

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

276 (27.11.1952)

Zum Tage

Stichwahl für den Bundestag

Bekanntlich machten das Wahlgesetz für den Bundestag der nächsten Jahr gewählt werden soll, viel Kopfzerbrechen. Man könnte an den alten Bestimmungen, die 1949 galten, festhalten. Aber niemand ist damit vollkommen zufrieden. Der neue, jetzt bekanntgewordene Entwurf der Bundesregierung läßt sich zwar im wesentlichen an das bestehende Bundestagwahlrecht, hat aber doch dem Drängen nach Änderung in einem bestimmten Punkte Rechnung getragen. Diejenigen Bundestagsmandate, die in direkter Wahl errungen werden müssen, sollen nur dann mitgeteilt werden, wenn der Kandidat die absolute Mehrheit erhält, also mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen. In dem Wahlkreis, wo kein Bewerber diese Forderung erfüllt, soll am darauffolgenden Sonntag noch einmal gewählt werden. In dieser Stichwahl soll derjenige mit der relativen Mehrheit der Stimmen zum Zuge kommen, dieser also, der mehr Stimmen hat als der am Sonntag nächstfolgende. Es könnten sich bei welcher Regelung z. B. CDU, FDP und DP, die derzeitigen Bonner Regierungspartei, auf einen einzigen Kandidaten einigen, wenn der erste Wahlgang erfolglos gewesen wäre, und sie könnten versuchen, der Sozialdemokratie das Bundestagsmandat des betr. Wahlkreises zu entreißen. Die SPD könnte aber ihrerseits z. B. in Niedersachsen Wahlbündnisse mit dem BHE eingehen, mit dem sie die Landespolitik gemeinsam macht und bei uns in Baden-Württemberg an die DVP denken, mit der sie in der Stuttgarter Koalition sitzt. Diese Regelung kann vor jeder demokratischen Prüfung bestehen und ist besser als die im Sommer bekanntgewordenen Pläne. Danach sollte bereits im ersten Wahlgang trotz getrenntem Vorgehen der Kandidat der Partei stehen, die mit anderen ein Übereinkommen getroffen hat, wonach ihre Stimmen dann zusammengezählt werden sollen, wenn dadurch der politische Konkurrent ausgeschaltet wird. In diesem Falle hätten die Wähler im voraus vielfach nicht gewußt, welchem Kandidaten sie ihre Stimme geben, dem, der auf dem Wahlzettel ihrer Partei steht oder dem, der auf Grund eines ungewissen Wahlausgangs infolge von Wahlbündnissen zum Zuge gekommen wäre. Es ist gut, daß solche früheren Pläne Diskussion blieben und wohl endgültig verschwinden sind.

Um 300 Millionen verrechnet

Es war eine unangenehme Überraschung, als die Bundespost vor Monaten eine ansehnliche Tarifierhöhung forderte. Ihr Widerspruch vor allem die Wirtschaft, die besonders stark belastet worden wäre. Schließlich ließ sich die Post bereit, ihre Finanzen einer Prüfung zu unterwerfen. Die Bundespost begründete ihre Forderung auf Tarifierhöhung mit der Notwendigkeit erheblicher Investitionen und verweist auf eine verschlechterte Finanzlage, die sogar mit einem Fehlbetrag rechnen läßt, nachdem bis dahin besonders günstige Ertragsverhältnisse ausgewiesen worden waren. Das war auffällig. Nachdem längere Zeit über die Tarifierhöhung nicht mehr verhandelt hatte, wiederholte der Postminister vor einigen Tagen die Forderung nach einer Tarifierhöhung. Die Organisation der Industrie und Handelskammern antwortete mit einer geraden Verblüffung. Feststellung, wie wir bereits gestern mitteilten, stellt ein erwarteter Fehlbetrag von 132 Millionen, der jetzt mit einem Überschuß von 160 Millionen gerechnet. Das macht eine Differenz von über 300 Millionen, um die sich die Bundespost offenbar bei ihrer ersten Schätzung verrechnet hat. Wie ist das möglich? Gewiß haben Haushaltsveranschlagungen mit starken Unsicherheiten zu rechnen, die Entwicklung bei der Post ist erheblich von der wirtschaftlichen Konjunktur abhängig. Vermutlich hat man bei der Post dem damaligen Krisenverlauf zu sehr Ohr geliehen. Statt einer Krise kam eine Verstärkung der wirtschaftlichen Aktivität und damit eine völlige Umkehrung der erwarteten Finanzgestaltung. Feinlich! Wenn der Postminister sich bei seiner Forderung verkehrt, so ist seine Position nicht stärker geworden. Jedenfalls wird die Tarifierhöhung weiterhin abgelehnt. a. n.

Wyschinskis Hintergründe

Das schroffe und geradezu hastige „Njet“ des sowjetischen Außenministers Wyschinski zu dem indischen Vorschlag über die Neutralisierung der nordkoreanischen und chinesischen Kriegszustände ist völlig unverständlich, wenn man der Ansicht sein wollte, daß die Verhandlungen in der Holzbaracke in Panmunjon und im UNO-Palast in New York sich nur um die Kriegszustände drehten. Schließ-

lich kam dieser Vorschlag von der indischen Delegation, deren Staatsführung das rote China anerkennt und seit längerer Zeit einen ständigen Botschafter in Peking hat. In dieser Zeitung ist bereits in der letzten Woche die Ansicht ausgesprochen worden, daß das Polbüro in Moskau gewichtigere Gründe haben mag, die Delegationen der offiziell kriegführenden Mächte in Panmunjon an einem Erfolg, nämlich der Unterzeichnung eines Waffenstillstands, zu hindern. Wir hatten angenommen, daß es im Interesse des Kramel liegen müsse, das Feuer in Korea weiter zu unterhalten, um auf diese Weise starke Truppenteile der USA-Armee an einem Ort zu bündeln, der für die Verteidigung des Pazifik strategisch bedeutungslos sei. Diese Ansicht wird nun durch eine Information aus New York bestätigt und erweitert. Ihr zufolge habe Indien für seinen Vorschlag die stille Billigung Pekings besessen, weil die chinesische Regierung sich der schweren Belastung durch den koreanischen Krieg auf eine annehmere, das Gesicht wählende Weise entledigen wollte. Um diesen Rückgang Rotchinas zu verhindern, habe es Wyschinski auf sich genommen, daß der über den indischen Vorschlag entstandene Riß zwischen Großbritannien und den USA wieder gekittet wurde, und daß die zahlreichen asiatischen Freunde des indischen Vorschlags vor dem Kopf gestochen wurden. Diese Auslegung der Haltung Wyschinskis, die natürlich auf das Polbüro als Befehlshaber zurückgeht, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Ob sich diese Konstellation für eine Änderung der koreanischen Situation auswirken lassen wird, steht freilich auf einem anderen Blatt. h. b.

Aufhebung von Amtsgerichten nicht beabsichtigt

Keine Neueinstellung der Kreise geplant — Gegen den Lärm

Stuttgart (Saw). Justizminister Viktor Renner teilte in der gestrigen Sitzung der Verfassungsgebenden Landesversammlung mit, daß die vorläufige Regierung nicht die Absicht habe, die kleineren Amtsgerichte aufzuheben, denn Amtsgerichte könnten nur durch ein von der Verfassungsgebenden Landesversammlung beschlossenes Gesetz eröffnet oder aufgehoben werden. Das Justizministerium beabsichtigt nicht, ein solches Gesetz vorzulegen. Er habe lediglich den Freiburger Ministerialdirektor Dr.

Kredit und von Gewerbeförderungsmitteln für die Landesbezirke Südwürttemberg und Söbden wurde für erledigt erklärt. Nach einer Erklärung des Finanzministers stehen den beiden Landesteilen aus früheren Ermittlungen für die Gewerbeförderung bis zur Verabschiedung des neuen Haushaltgesetzes ausreichende Mittel zur Verfügung.

Ein SPD-Antrag auf Bewilligung staatsverbürgter Kredite für den Tebekbau wurde der Regierung zur Berücksichtigung im Haushaltgesetz zugeleitet, ebenso ein Antrag der CDU auf Gewährung von Mitteln für die bedrückte Wildschaden-Ausgleichskasse.

Die Verfassungsgebende Landesversammlung wird voraussichtlich am 3. Dezember wieder zusammentreten.

Kalte Dusche

Es wirkte wie eine kalte Dusche, als der britische Hohe Kommissar in Wien, Sir Harold Caccia, als Antwort auf die belächelte „Friedens“-Propaganda der Sowjets, die in Wien einen „Friedenskongreß“ für den 12. Dezember planen, mit unbewegter Miene Stalin zitierte: „Wenn die bourgeois Diplomaten anfangen, einen Krieg vorzubereiten, schreiben sie um so lauter Frieden“. Wenn ein Außenminister bis zum letzten Blutstropfen eine Friedenskonferenz verteidigt, dann kann man sicher sein, daß seine Regierung bereits neue Schlachtschiffe und Flugzeuge in Auftrag gegeben hat.“ Die Sowjets haben inoffiziell um nähere Angaben über das Zitat, Sir Harold erklärte entgegenkommend, es sei einem Artikel Stalins vom 12. Januar 1913 über „Die Wahlen in Petersburg“ entnommen.

Müller beauftragt, ein Gutachten über eine sparsame und zweckmäßige Gerichtsorganisation auszuarbeiten, erklärte Renner, es habe sich dabei um einen innerdienstlichen Auftrag gehandelt, der durch eine Indiskretion der Öffentlichkeit bekannt worden sei. Nach seiner Meinung sollte es später einmal nur Amtsgerichte mit zwei oder drei Richtern geben.

Justizminister Renner beantwortete mit dieser Erklärung eine große Anfrage der CDU, ob es zuträfe, daß die Landesregierung die kleineren Amtsgerichte aufheben wolle.

Ministerpräsident Dr. Reichhold Maier stellte in einer grundsätzlichen Erklärung fest, daß die vorläufige Regierung nicht die Absicht habe, an der gegenwärtigen Einteilung der Gerichtsbezirke etwas zu ändern. Dr. Maier sagte ferner, daß die vorläufige Regierung auch keine Neueinstellung der Kreise plane. Sie habe dazu keine Vollmacht. Es gebe daher keinen Grund zu irgendwelchen Beunruhigungen.

Einstimmige Zustimmung und Unterstützung aller Fraktionen fanden Ausführungen des CDU-Abgeordneten Wilhelm Häfner, Freudenstadt, die sich gegen den immer mehr überhandnehmenden Verkehrslärm richteten. Innenminister Fritz Ulrich bedauerte, daß es bis jetzt fast keine gesetzliche Handhabe gebe, um gegen übermäßigen Verkehrslärm einschreiten zu können.

Ein Antrag mehrerer CDU-Abgeordneter auf Bereitstellung von Mitteln aus staatsverbürgten

Schäffers Notmaßnahmen für Beamte und Angestellte

Steuerfreie Unterstützung — Verbesserungen des Besoldungsrechts — Erhöhung der Kinderzuschläge

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Bundesfinanzminister Schäffer gab gestern vor dem Bundestag folgende Verbesserungen der Beamtenbesoldung als Überbrückung bis zu der geplanten großen Besoldungsreform bekannt.

1. Steuerfreie Unterstützung in Höhe von 7 Prozent des Grundgehaltes für Beamte und Angestellte des Öffentlichen Dienstes, Versorgungsbezügliche und 13er-Pensionäre vom 1. Januar 1933 an für zwölf Monate einschließlich der Zulagen und Zuschläge des ersten Besoldungsgesetzes.

2. Eine viermonatige Vorauszahlung soll noch vor Weihnachten dieses Jahres erfolgen. Die Zahlungen sollen später entweder monatlich oder in größeren Zeitrücken vorgenommen werden.

3. Eine einmalige Weihnachtszuwendung von 30 DM für Verheiratete, 20 DM für Ledige und 15 DM für jedes zuschlagsberechtigte Kind.

Der Haushaltsauschuss des Bundestages wird diese Vorschläge der Regierung beschleunigt behandeln.

Bundesfinanzminister Schäffer legte dem Bundestag außerdem ein drittes Änderungsgesetz zum Besoldungsrecht vor, das weitgehende Verbesserungen der Wohnungsgeldzuschüsse und der Kinderzuschläge vorsieht.

Die Kinderzuschläge werden von 20 DM monatlich auf 25 DM erhöht. Für Kinder über sechs Jahre soll der Zuschlag 30 DM betragen. Für Kinder über 16 Jahre 35 DM.

Schäffer betonte den Gesamtaufwand des Bundes, der Länder und der Gemeinden für diese Verbesserungen der Beamtengehälter auf 1,1 Milliarden DM.

Das Änderungsgesetz sieht Erhöhungen der Wohnungsgelder auch für jüngere Beamtenfamilien vor und erhöht die Beiträge insbesondere der kinderreichen Familien. Der Wohnungsgeldzuschuß für Beamte mit drei Kindern soll künftig statt 120 DM 150 DM betragen. Die Ortsklasse D soll aufgehoben und in die Ortsklasse C eingestuft werden. Ältere ledige Beamte erhalten ab 45 Jahre den Wohnungsgeldzuschuß der Verheirateten.

Schäffer beantwortete mit diesen Einzelheiten eine große Anfrage der CDU-SPD-Fraktion, in der sofortige Maßnahmen zur Besserstellung der Beamten gefordert wurden. Ferner behandelte das Haus in diesem Zusammenhang zwei Anträge der FDP, die ein halbes Monatsgehalt im Dezember als Teuerungsausgleich und die Aufhebung der Sperrklausel für die Beamtenbesoldung in den Ländern forderte, sowie einen SPD-Antrag, der ebenfalls für ein zusätzliches halbes Monatsgehalt im Dezember und für eine Aufbesserung der Beamtenpensionen ab 1. Januar 1933 forderte. Ein weiterer Antrag setzte sich für beschleunigte Regelung der Besoldung für die Familien von kriegsgeldlosen Beamten ein. Der Bundesfinanzminister stimmte mit dem CDU-Abgeordneten Dr. Wünnelstein überein, der den niedrigen Lebensstandard als einen Staatsnotstand bezeichnet hatte. Schäffer versicherte, daß der Regierung das Wohl ihrer Beamten am Herzen liege. Die Beamten sollen ihrerseits jedoch auch anerkennen, daß die jetzt eingeleiteten Überbrückungsmaßnahmen die dringendste Not beseitigen.

In der Debatte übte Abg. Matzner (Karlruhe) SPD scharfe Kritik an den von ihr als ungenügend bezeichneten Maßnahmen der Regierung, die der Notlage nicht Rechnung trüge. Abg. Büchsele (Hinterarten) CDU, wie auf die rigoros gekürzten Beiträge der kriegsgeldlosen Beamten hin forderte beschleunigte Abhilfe.

Die Anträge wurden an die zuständigen Ausschüsse überwiesen.

Fahndung nach Kühn und Kappe eingestellt

Bonn (AP). Bundesinnenminister Lehr teilte mit, daß die Fahndung der deutschen Behörden nach den aus der Strafanstalt Weid entflohenen deutschen „Kriegsverbrechern“ Hans Kühn und Wilhelm Kappe eingestellt worden sei.

Die Sicherheitsabteilung des britischen Landeskommisars von Hamburg hat nach Mitteilung von Minister Lehr am 14. November um die Wiederaufnahme der deutschen Fahndung ersucht. Der Antrag liegt zur Zeit ihm und dem Präsidenten des Bundeskriminalamts zur Entscheidung vor und werde noch bezüglich der Rechtsgrundlage überprüft.

Neue Verhandlungen mit BvD vorgeschlagen

Stuttgart (Saw). Der Vorsitzende der Landmannschaft Schlesien in Baden-Württemberg, Rudolf Hans Fritsche, hat neue Verhandlungen des Verbandes der Landmannschaften (VGL) mit dem Landesverband Baden-Württemberg im Bund der vertriebenen Deutschen (BvD) vorgeschlagen.

General von Choltitz gegen französische Verdrängung

Bonn (dpa). Der letzte deutsche Kommandant von Paris, General a. D. von Choltitz wies in einem Brief an einen hohen Bonner Beamten französische Verdrängungen zurück, wozu er den Befehl Hitlers, die französische Hauptstadt weitgehend zu zerstören, nur aus Zeitmangel nicht hätte ausführen lassen. General a. D. von Choltitz war als „Retter von Paris“ bezeichnet worden, weil er sich diesem Befehl widersetzt hatte.

Die französischen Zeitungen „Le Monde“ und „Figaro“ hatten berichtet, daß v. Choltitz kürzlich von einem aus Kameraden zusammengesetzten Ehrengericht wegen Befehlverweigerung aus Zeitmangel freigesprochen wor-

den sei, jedoch nicht mehr begrüßt werden sollte. Hierzu stellt von Choltitz fest, daß es sich um Kriegsende kein Ehrengericht handele, und daß niemals versucht worden sei, ein ehrenrühriges Verfahren gegen ihn einzuleiten. Alle Kommentare, nach denen er den Zerstückelungsbefehl Hitlers nicht aus Rücksicht auf die Pariser Bevölkerung und kulturellen Wert vieler Gebäude ignoriert habe, seien völlig gegenstandslos.

Außerliche Ruhe im Irak

Bagdad (AP). Nach dem heftigen Unruhen im Irak am Wochenende, die am Montag von MassenDemonstrationen und Protestszenen durch Anhänger der vier Oppositionsparteien abgelöst wurden, ist am Dienstagabend wieder Ruhe in der Hauptstadt Bagdad eingetreten. Die Verhandlungen von Mitgliedern der aufgelassen Parteien und der für den Aufruh Verantwortlichen gehen weiter. Es wird angenommen, daß etwa 500 Personen seit der Machtübernahme durch die neue Militärregierung des Ministerpräsidenten General Nureidin ins Gefängnis geworfen wurden.

Kollektivstrafen gegen Mau Mau

London (Sig. Ber.). Die Opposition im Unterhaus hat am Dienstag eine Debatte über die Vergänge in Kenia erwungen, ohne am Ende der Debatte eine Abstimmung zu verlangen. Entgegen der ursprünglichen Erwartung ist es nicht gelungen, den Mau-Mau-Terror in Kenia durch energisches Zugreifen zu beseitigen, und die Gefahr, daß sich eine Lage ähnlich der in Malaya herausbilde, ist gewachsen. Unter dem Eindruck der letzten Mau-Mau-Terrorakte hat sich die Regierung von Kenia zur Methode der Kollektivstrafung entschlossen, wie sie in Malaya angewandt wird, aber sie riskiert dabei, daß der gesamte Stamm der Kikuyu in eine feindselige Haltung getrieben wird. Nicht nur die Opposition, sondern auch die Regierung ist sich bewußt, daß diese Methode zweischneidig ist.

Scharf hatte sich Schäffer gegen Bestrebungen einzelner Länder gewandt, ihren Beamten und Angestellten Sonderzuschläge zu gewähren. Solche Maßnahmen verstießen gegen Verfassung und Gesetz. Die Einheitlichkeit des Besoldungsrechts müsse erhalten bleiben.

Baden-Württemberg schloß sich an

Die Verfassungsgebende Landesversammlung von Baden-Württemberg beauftragte gestern einstimmig die Landesregierung, die vom Bund beschlossene Notstandsbeihilfe für Beamte auszubahlen und die Bestimmungen großzügig auszuüben. Ursprünglich waren von der CDU und von der SPD Anträge auf die Gewährung einer Weihnachtszulage in Höhe eines halben Monatsgehaltes gestellt worden. Der Beschluß der Landesregierung, den Beamten vorbehaltlich der Zustimmung des Bundestages über die bereits bewilligten Weihnachtszulagen hinaus eine einmalige Notstandsbeihilfe in Höhe eines Drittels des Bruttogehalts auszubahlen, veranlaßte die Fraktionen jedoch, auf ihre Anträge zu verzichten. Finanzminister Dr. Karl Frank versicherte, daß die Regierung bereits alle Vorbereitungen getroffen und den Finanzminister ermächtigt habe, beim Finanzauschuss des Parlaments die Bewilligung der erforderlichen Mittel zu beantragen.

Der Fraktionsvorsitzende der FDP/DPV, Dr. Wolfgang Haubmann, bet den Finanzminister, sich beim Bund für eine grundsätzliche Regelung des Problems der Weihnachtszulagen einzusetzen, das in jedem Jahr von neuem auftauche und die Beamten in einem ständigen Gefühl der Unsicherheit halte.

Erhöhung der Kinderzuschläge

Bund, Länder und Gemeinden haben mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft und der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr vereinbart, daß das Kindergeld für Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst mit Wirkung vom 1. Januar nächsten Jahres heraufgesetzt wird. Von diesem Zeitpunkt ab wird für Kinder bis zu 4 Jahren ein Zuschlag von 25 DM, bis zu 16 Jahren von 30 DM und bis zu 24 Jahren von 35 DM gezahlt. Bisher betrug der Kinderzuschlag einheitlich 20 DM.

Für Kinder über 16 Jahren wird allerdings der Zuschlag nur dann gewährt, wenn sie noch in Schul- oder Berufsausbildung sind und kein eigenes Einkommen von mehr als 75 DM monatlich haben. Die Abmachung gilt nicht für Bahn und Post.

Gehaltserhöhung für Versicherungsangestellte

Auf dem Wege freier Vereinbarung ist für die Angestellten des Versicherungswesens eine 7 1/2%ige Gehaltserhöhung, beginnend mit dem 1. Januar 1933, beschlossen worden, meldete gestern die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherung.

Finnlands Kabinett umgebildet

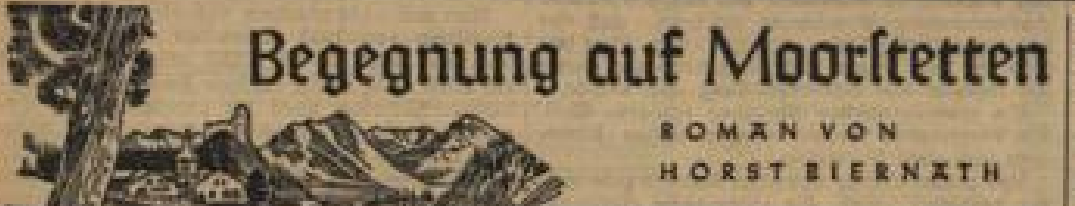
Stockholm (dpa). Die finnische Regierung ist am Mittwoch umgebildet worden. Staatspräsident Paasikivi hat den Ministerpräsidenten Dr. Urho Kekkonen zum Außenminister ernannt und das Rücktrittsgesuch des bisherigen Außenministers Sakari Tuomioja angenommen. Kekkonen behält neben seinem Posten als Außenminister die Ministerpräsidentenchaft.

Die Übernahme des Außenministeriums durch Kekkonen unterstreicht die Absicht der finnischen Regierung, die bisherige Politik einer sorgfältigen Respektierung der Verträge mit der Sowjetunion weiterzuführen.

Kairo im Zeichen des Winterhilfswerks

Kairo (dpa). Fast die ganze ägyptische Armee war am Mittwoch auf den Beinen, um dem erstmals organisierten ägyptischen Winterhilfswerk zu einem guten Start zu verhelfen. General Nagib eröffnete am Dienstag das Winterhilfswerk mit einer Rundfunkansprache und forderte das ägyptische Volk zur Zusammenarbeit mit den Einheiten der Armee auf.

Unter Fanfarenklängen fuhren die Truppen General Nagibs am Mittwoch durch die Straßen Kairo und warben für das Winterhilfswerk. Die Sadeks (Almosen) ist nach dem Koran für jeden gläubigen Muslim heilige Pflicht.



Begegnung auf Moorstetten

ROMAN VON HORST BIERNATH

II. Fortsetzung

Drüben am Bootsteg lag noch immer der Kahn; er hätte längst eingeholt werden müssen. Jede Nacht konnte Frost bringen. Herbert setzte zur Insel über, oft. Dann stand er auf dem vergilbten Strand, auf dem wir uns vor ein paar Wochen noch konnten. Rainer, Brigitte, Beatrice Dohm, Haselmann und Sibylla Merin — er stand dort und starrte zur Mitte hinüber.

Und ich erblickte etwas Weißes, das durch die Stämme schimmerte, ein Kreuz, auf das schon Schnee gefallen zu sein schien, ein kleines Kreuz aus Birkenholz.

Dort war Rainer zusammengesunken.

Ich glaube, Kommisar Stichmayr hat es dort hin gesetzt. Ich sah ihn manchmal in seiner dunkelgrünen Uniform durch die Wiesen streifen. Sein Ehrgeiz schien noch nicht erschaffen zu sein. Vielleicht suchte er einen Hosenknopf, einen Zigarettenstummel, eine Stednadel, eine Spur.

Die Moosheerlein bewirtschaftete uns, die brave treue Schloß. Sie mußte neulich eine muntere Frage Blochleichts aus dem unteren Fluß verjagen, die im Hause Winterquartier beziehen wollte. So öde und still war es auf Moorstetten geworden. Die Tiere und das Gewildr drangen hier wieder ein. Ich mußte an die Erzählung über Herberts Vater denken, an die große Ausbreitung des

Flur. Kamen die Moosheerlein oder ich, einmal zuvor, sah er uns errat an, und sein Mund formte die Frage: „Hauenschuld? Wer ist's gewesen...?“

Und niemals, niemals konnten wir ihm sagen: Du bist frei. —

Ich konnte es nicht mehr mit ansehen. Meine Nerven waren am Zerreißen. Ich mußte fort. Auch mein Beruf wartete auf mich. Wie lange war ich jetzt hier? — Zwei Monate! Nein, noch länger, fünfundsiebzig Tage.

Herbert führte lange Ferngespräche; ich hörte fremde Namen, merkwürdige Namen: Detektiv Argus, Institut Pinkerton. — Ich sah Fremde in Moorstetten auftauchen und sah ihn mit diesen Männern zur Badestelle laufen, Männern mit frischen Gesichtern und einem gutgeputzten Appetit. Sie kamen, sie setzten wichtige Miens auf sie rollierten sich dies und das, sie blieben ein paar Tage, schloßelten hier und da herum und gingen. Und neue Männer kamen sie ab, tüchtige Leute vielleicht, wenn es sich um Auskünfte und „diskrete Beobachtungen“ handelte, aber hier...

Ich verließ Moorstetten. Mein letzter Versuch, Herbert auszureißen und mitzunehmen, schlug fehl. Mein kleiner Wagen war kalt, er wollte nicht anspringen. Ich mußte ihn lange durchtreten und den Startknopf schieben, auch die Beilerie schien matt geworden zu sein.

Die Moosheerlein stand mit verweinten Augen neben der offenen Scheibe. „Ach Gott, lieber Herr von Kyll, ich hab' solch eine Angst!“

Von Herbert verabschiedete ich mich eben in seinem Zimmer. Er hatte nicht viel Zeit für mich übrig. Er war wieder einmal nebenbei bei ihm, ein unangenehmer Kerl, rote Nase, schwimmende Augen, gieriger Mund. Ich verabschiedete darauf, ihn mir vorstellen zu lassen.

Mir war bang ums Herz. Mein Gott, wo trieb Herbert hin?

Ich ahnte es fast, nur fürchtete ich mich, den Gedanken auch laut werden zu lassen, als bestie er eine magische Kraft, das wahr zu machen, was ich kommen sah. Ich fürchtete, er würde eines Tages freiwillig ins Dunkle springen, nicht aus Feigheit, aber aus Enttäuschung, aus Müdigkeit, aus Trauer, aus Ekel. Aber er war tapferer, als ich geglaubt hatte. Tapferer oder zäher und auf jeden Fall von einem geraden menschlichen Verlangen besessen, den Mord an Rainer aufzuklären.

Die wunderbarsten Briefe der Moosheerlein, die mich von Zeit zu Zeit erreichten, ließen mich fast für einen Verstand fürchten. Ich fuhr, so oft es mir meine Zeit erlaubte, nach Moorstetten hinüber um Herbert die Hand zu drücken und der Moosheerlein für die Treue zu danken, mit der sie bei dem Kirschen in der Einsamkeit ausharrte. — Nein, er war nicht wahnsinnig. Sein Verstand war klar und scharf, nur kam es mir vor, als schau er durch das enge Gesichtsfeld eines Rohres und immer nur in einer Richtung in die Welt.

Das Rätsel blieb ungelöst, aber mich ließ der Wunsch, Herbert zu helfen und aus seiner menschlichen Verstrickung in das Geheimnis zu erlösen, nicht ruhen. Immer wieder bedachte mich das dunkle Rätsel, es verfolgte mich in meine Tage und Nächte. Immer wieder sprang wie aus einer Verenkung schnellend, irgendwann und zu irgendeiner Stunde vor mir die Frage auf: Wer?

Es gab für mich nur eine Antwort: Sibylla Merin. Eine Antwort ohne Beweis.

Wer war sie, was war sie gewesen, und wo war sie geblieben? Ich stellte Nachforschungen an. Ich wandte mich an die Präfecten von Paris, Niiza und Mentone — erfolglos. Alle

Angaben, die ich erhielt, stammten aus der Zeit vor Rainers Tod und endeten mit dem Vermerk: „Mit unbekanntem Ziel verzoogen.“ Ihr Leben hatte sich in Hotels abgespielt, einen festen Wohnsitz schien sie nicht besitzen zu haben. Ich fand keine Verwandten von ihr und auch keine Freunde.

Ich schrieb an die Hotels, in denen sie logiert hatte.

Madame habe stets sehr zurückgezogen gelebt. —

War es die Discretion des Hotelgewerbes? Zurückgezogen — es wollte mir zu Sibylla Merin nicht passen. Ich wandte mich an Auskultanten — etwas von der Rationalkritik Herberts schien mein Blut vergiftet zu haben. Ich erhielt die gleiche Antwort: Zurückgezogen, still, ihre Arbeit lebend. Ein einziges Mal schreibe Madame „eine kleine Passion“ für einen deutschen Herrn besetzt zu haben.

Tüchtiges Institut! — Dem Bericht lagen zwei Fotos bei, schlecht gehaltenes Filme flüchtige Saisonarbeit eines Nizarz-Strandphotographen: Rainer und Sibylla die blühende Klöße im Hintergrund...

Zehntes Kapitel

Die Bilder meiner Erinnerungen mündeten in die Gegenwart und rissen ab. Ich stand auf dem hellen Teakparken eines Schiffes, das unter blauem Himmel durch blanke See seinen letzten Kurs nach Süden nahm. An seinem Bug stand in großen, leuchtenden Messingbuchstaben sein Name: „Argo“.

Und ich habe vier Worte herausgeschrien: „Sibylla Merin!“

Siebenundvierzig Treffer! Siebenundvierzig kleine verschmeterte Totzäben! Das ist ein Beweis! Endlich habe ich den Beweis in Händen, nach dem ich jahrelang gesucht habe! Endlich! Endlich!

(Fortsetzung folgt)

Im Norden kalt — im Süden warm

Hamburg (dpa). In Nord-, Mittel- und Westdeutschland leichter Frost, in Süddeutschland wärmer und Regen — so sah das Wetter am Mittwochvormittag aus. Über Nordwestdeutschland lag dichter Nebel, der die Schifffahrt auf Wasser und Elbe zum größten Teil stilllegte. Allein auf der Unterelbe und im Nordostsee-Kanal liegen seit Dienstag abend 70 Schiffe fest. In Nordrhein-Westfalen begann der Tag sonnig und kalt. Im Hochauferland und im Oberharz herrschte schönes Wintersportwetter. Aus Süddeutschland schob sich gleichzeitig eine Warmfront vor, die in Westdeutschland etwa bis zur Pfalz vordrang und die höheren Lagen des Schwarzwalds erreichte. Es regnete in Südbayern selbst in den Bergen bis zu einer Höhe von 1600 Meter. Allgemein erwarten die Meteorologen für die nächsten Tage milderes, unbeständiges Wetter mit Schnee- und Regenfällen. Im ganzen Schwarzwald haben sich die Wintersportverhältnisse verschlechtert. Oberhalb 700 Meter ist allerdings noch ein geschlossenes Schneedecke vorhanden, doch werden bei Temperaturen über null Grad auf Nud- und Pappschnee bis in die Gipfelnähe nur mäßige Wintersportverhältnisse angetroffen.

„Wo wirkt der beste Küchenchef...?“

Der „Generalstab“ des Fremdenverkehrs entwirft den Schlachtplan für 1953

Frankfurt/Main. In die Frankfurter Besthornstraße schlepp der Briefträger nachweislich die meisten Briefe mit fremden Poststempeln aus aller Welt die an einen Adressaten dieser Stadt gerichtet sind. Und das will an einem Platz, der vom Außenhandel und von der Verbindung zur Welt lebt, schon etwas heißen. Täglich muß die „Zentrale für den Fremdenverkehr“, die alle diese Briefe bekommt, Hunderte von Telefonaten führen und noch mehr Briefe schreiben, um die Antworten für die vielen Anfragen zusammen zu bekommen. Denn was man aus New York oder aus Tokio fragt, das können selbst die geschicktesten Referenten, die einem wandelnden Kursbuch und Lexikon gleichen, nicht aus dem Armel schütteln. „Bitte, teilen Sie mir mit, wo ich den geschicktesten Polzeibund in Westdeutschland finde“, schreibt ein Polizeinspektor aus den Vereinigten Staaten zum Beispiel. „Ich möchte Deutschland besuchen, aber wo finde ich die besten Spezialitäten des besten Küchenchefs bei Nacht“, so fragt ein Genosse aus Indien. Eine Lehrerin aus Rio Grande quer einen Trip durch die deutsche Spielzeug-Industrie machen, und Amerikaner wünschen die individuelle Zusammenstellung einer Drei-Tage-Reise durch Deutschland, während der sie mindestens 12 Großstädte einschließlich Ost-Berlin und der Stalin-Allee besichtigen können.

Diese wenigen Kostproben mögen genügen, um anzudeuten, welche Fülle von Anfragen täglich in der Frankfurter Zentrale, dem „Generalstab“ des deutschen Fremdenverkehrs, eingeht und beantwortet werden müssen. Die Briefe setzen aber auch, welches große Interesse man Deutschland heute wieder in allen Erdteilen entgegenbringt. Deutschland ist draußen in der Welt wieder dabei, nicht nur seinen alten klassischen Ruf als „Reinhardtland“ zu erneuern, sondern zugleich das interessanteste Reiseziel für Fremde zu werden, in dem man den stürmischen Aufbau neben den Ruinen, Marmoraltäre neben Flüchtlingsbaracken zu sehen bekommt. Diesen Satz prägte nicht die Fremdenverkehrszentrale, sondern ein ausländisches Reisebüro, das im Herbst im Jahre 1953 mehr als 10 000 Kunden

Heidelberg unter der Lupe

Heidelberg (dpa). Die Heidelberger Altstadt wird gegenwärtig nach den Methoden der modernen Soziologie und mit Hilfe aller in Frage kommenden Disziplinen untersucht. Zu diesem Zweck ist im Rahmen des Studiums generale an der Universität eine „Arbeitsgemeinschaft zur soziologischen Untersuchung der Heidelberger Altstadt“ gebildet worden, die unter der Leitung des Direktors des Alfred-Weber-Instituts, Prof. Dr. Alexander Rüstow, steht. Untersucht werden die Bevölkerungsverhältnisse, die soziale Schichtung, wirtschaftliche Struktur, die politischen Gruppierungen, die medizinischen und hygienischen Verhältnisse, Jugendprobleme und kirchliche Fragen. Das Unternehmen, das eine fruchtbarere Arbeit im Dienste des sozialen Lebens darstellt, wird voraussichtlich wertvolle Hinweise für praktische Maßnahmen der Heidelberger Stadtverwaltung liefern.

Sven Hedin — der treue Freund Deutschlands

Im Alter von 87 Jahren ist gestern früh der schwedische Asienforscher Sven Hedin in Stockholm gestorben. Seit einem Jahr war er von einer Verankränkung befallen, die den Unmöglichen allerdings nicht daran hinderte, bis fast zur letzten Stunde seine wissenschaftliche Arbeit fortzusetzen. In Sven Hedin verlor Deutschland einen seiner aufrichtigsten Freunde. Seit seiner Studienzeit in Berlin und Halle bei Humboldt und Kirchhoff fühlte er sich mit diesem Land verbunden, und zahlreiche Ehrungen von deutscher Seite festigten immer mehr das freundschaftliche Band.

In den letzten Jahren mag sich der einsemige gewundene Kreis mit dem kantigen, weitergeleiteten Gesicht oft jener Stunden erinnern haben, da er mit Wissenschaftlern und Mächtigen, mit Feldherren, Staatsmännern, Päpsten und Kaisern an einem Tisch saß. Große Männer, so lehrten ihn seine Entdeckerkollegen, halten „alles Gedachte in fest zapackenden Händen“. Grandiose Konturen von Berg, Wüste und Einsamkeit prägten sich dem Wanderer ein, scharfe Augen spähten zur strengen Linie, freier Horizont. Im Hochhaus am Mälarsee, im „alten alten Europa“ suchte der Forscher gleiche Großartigkeit. Er glaubte, die großen Männer Europas zu kennen, und er kannte sie doch nicht. Das war sein Irrtum.

Vertrauter waren ihm die Steppen und Gebirge zwischen Kaspien und Gelbem Meer, das verborgene Tibet, die Geheimnisse des wandelnden Sees Lop-nor, das gewaltige Massiv des Transhimalaja, das „Dach der Welt“, aus dessen erhabener Stille die Quellen der „heiligen Stufen“ den Weg ins indische Festland finden. Welche Freuden war der Landkrieger kannte er und den heißen Wusch, ihnen ihr Geheimnis zu entreiben. Noch als Student,

Das Bahnhofsbüfett als Zollgrenze

Kleine Merkwürdigkeiten im Zusammenhang mit einem hundertjährigen deutsch-schweizerischen Eisenbahnvertrag

Basel (Eig. Ber.). Wer von Singen am Hohentwiel die 113,4 km nach dem Badischen Bahnhof in Basel fährt, erhält wenigstens im Kleinen einen Begriff von der Kompliziertheit europäischer Grenzverhältnisse, soweit sie den Eisenbahnverkehr betreffen. Zweimal, von Thingen bis Trasslingen (28,8 km) und vom Grenzach Horn bis Basel (3,2 km), führt er durch schweizerisches Hoheitsgebiet. Wenn der Reisende aufmerksam beobachtet, kann er jedoch auch feststellen, wie einfach solche Grenzwürdigkeiten von den in Frage kommenden Staaten gelöst werden können, wenn das nur im freundschaftlichen Sinne geschieht. Die Schweiz und das Land Baden sind aber von jeher gute Freunde gewesen. Darauf ist es wohl auch in erster Linie zurückzuführen, daß der Vertrag, der vor hundert Jahren (27. Juli 1852) zwischen den beiden Staaten geschlossen worden ist, noch heute die Grundlage bildet für die Eisenbahnverhältnisse am Oberrhein. Natürlich mußte er immer wieder den veränderten Umständen und den gesteigerten Verkehrsfordernissen angepaßt werden. Das ist jedoch jeweils durch eine Reihe von zusätzlichen Vereinbarungen in zufriedenstellender Weise erfolgt.

Die wichtigste Bestimmung des Grundvertrages ist, daß die Schweiz unter ausdrücklicher Wahrung ihrer Hoheitsrechte dem damaligen Großherzogtum Baden nicht nur den Bau der Eisenbahn durch die Kantone Basel-Stadt und Schaffhausen überließ, sondern auch den unbehinderten Betrieb der Bahnstrecken auf schweizerischem Gebiet. Allerdings haben sich im Laufe der Zeit aus der ursprünglich getroffenen Regelung auch eine Reihe von Korrekturen ergeben, die aber nie die beiderseitigen Interessen beeinträchtigt. Die Belange der Verkehrsbehörden wurden keineswegs nationaler Freistatfragen geopfert. So ist z. B. der Badische Bahnhof in Basel ein rein deutscher Bahnhof auf schweizerischem Gebiet, während der Bahnhof in Schaffhausen in Gemeinschaftsbesitz beider Eisenbahnverwaltungen steht und auf beiden Namen im Grundbuch eingetragen ist.

Selbst zwei Weltkriege mit den ihnen folgenden verschärften Paß- und Zollbestimmungen haben es nicht vermocht, an diesen Stellen des stärksten Personen- und Güterausstroms zwischen zwei benachbarten Staaten die verkehrstechnischen Probleme mehr als nur unvermeidlich zu verwirren. Sie haben nur zu gewissen schon vorhandenen Kuriosa noch einige neue hinzugefügt. So etwa im Badischen Bahnhof in Basel, wo die Zollgrenze im sehr geschmackvoll erneuerten Bahnhofrestaurant durch das Büfett gebildet wird, damit auf der einen Seite die deutschen Durchgangsgebiete unbehindert von Zollschwierigkeiten und auf der anderen die schweizerischen Gäste verpflegt werden können. Natürlich erforderte das eine besondere seltene Verpflichtung der Angestellten, um die hier an dieser Stelle alles leicht möglichen Durchstechereien zu vermeiden.

Es war für die beiden Eisenbahnverwaltungen nicht in allen Fällen leicht, eine Lösung der durch die geographischen und staatsrechtlichen Umstände verursachten Probleme zu finden. Aber da beide Seiten seit hundert Jahren immer nur den guten Willen zur Zusammenarbeit hatten, ist es doch fast immer gelungen. Von dieser Tatsache erhielten Pressevertreter des südwestdeutschen Raumes dieser Tage einen eindeutigen Beweis, als sie unter Führung von Dr. Hecking von der ED Karlsruhe und in Begleitung von Vertretern der zuständigen Direktion der schweizerischen Bundesbahnen (SBB) die Strecke von Singen

nach Basel abfahren. Sie konnten dabei auch feststellen, wie dankbar wir dem schweizerischen Bundesrat sein müssen, daß er nach dem deutschen Zusammenbruch durch den Beschluß vom 8. Juni 1945 die deutschen Strecken in der Schweiz unter Treuhänderverwaltung nahm und dadurch Demontagen und andere ähnliche Dinge verhinderte.

In Kürze werden nun die alten Staatsverträge zwischen Deutschland und der Schweiz in vollem Umfang wieder hergestellt und der sechs Jahre lang währende Einfluß der französischen Besatzungsmacht beseitigt. Wie lange wird es aber noch dauern, bis auch die Zollverhältnisse an den Grenzübergängen vereinbart werden können? Es wäre zu schön, wenn eines Tages die etwa 3000 Waggons, die monatlich über den Grenzübergang Schaffhausen mit 30 000 t Gut in Richtung Deutschland — Schweiz: Autos, Eisenschrott, Maschinen, Kohlen, Holz, Düngemittel, Stroh, Malz usw. in Richtung Schweiz — Deutschland: Südfrüchte, Trauben, Bienen, Maschinen und Garn) ohne unnötige Verzögerung durch die Zollabfertigung rollen könnten! Leider sind dafür die Verkehrsbehörden nicht allein zuständig, sonst hätten sie schon längst eine vernünftige Regelung gefunden, genau so wie sie es vor hundert Jahren für die Eisenbahnbetriebe taten.

„Einmalig in der Geschichte“

Die Ableitung des Oberrheins zwischen Basel und Kehl

Freiburg. „Es wird einmal eine Zeit kommen, in der man fragen wird, was unsere Generation zur Abwendung des Unheils getan hat. Man kann nicht die Hände in den Schoß legen und den Dingen ihren Lauf lassen, denn was jetzt am Oberrhein geschieht, ist wohl ein einmaliger Vorgang in der Geschichte der Menschheit.“ Dies etwa ist die Auffassung des bisherigen südbadischen Landwirtschaftsministers Kirchpöller zur Frage des elbischen Rheinstettenkanals. Aus dem Gefühl der großen Sorge, daß die Landwirtschaft von Südbaden und Mittelbaden einer katastrophalen Entwicklung preisgegeben werde, hat dieser Minister, gleichsam als letzte Amtshandlung, einen Aufruf über das ganze Bundesgebiet geschickt, indem er alle verantwortlichen Stellen auf die Problematik am Oberrhein hingewiesen hat. Eine ausführliche, bebilderte Denkschrift wird jetzt zur Drücklegung vorbereitet, aus der sich der zugehörige Schluß ergibt, daß gerade im Interesse eines guten nachbarschaftlichen Einvernehmens Verhandlungen mit Frankreich aufgenommen werden müssen.

Worum es geht, ist es von dem Freiburger Bundestagsabgeordneten Dr. Kopf in einem Rechtsantrag beleuchtet worden. Es handelt sich zunächst darum, daß dem Rhein eine ausreichende Mindestwassermenge belassen wird. Dies ist nötig zur Erhaltung des Fischbestandes, insbesondere an Wanderfischen (Lachs) es ist weiter nötig zur Vermeidung gesundheitlicher Schäden, die in trockenen Zeiten der unterwertige Oberrhein, unter Berücksichtigung der „Abfallstoffe“ der großen Stadt Basel, die Art „Stinkfäule“ darstellt, es ist aber vor allem erforderlich zur Sicherung des Grundwasserspiegels.

Der Grundwasserspiegel ist in der Tat der Anlaß größter Sorge. Die Rheinkorrektur durch Tulla hat schon durch die Verkürzung des Rheinflusses ein verstärktes Gefälle, eine Vertiefung des Strombettes und damit eine Senkung des Grundwasserspiegels bis an die Vorberge der Schwarzwald bewirkt. Dies gilt besonders für die Ebene zwischen Basel und Karlsruhe. Der Elsä-Kanal verstärkt diese Wirkung und setzt sie nach Norden fort. Wenn er, wie projektiert, bis Straßburg ausgebaut wird, besteht die Aussicht, daß die Vertiefung des badischen Ufers der Gemeinden des Laher- und Offenburger Rieds unermesslichen Schäden zufügt. In diesem Abschnitt sind die unzulässigen Auswirkungen der Tulla-Korrektur bisher nicht so auffallend zutage getreten wie südlich des Kaiserstuhls, weil sich hier das Rheinbett nicht so stark vertieft hat. Eine Fortsetzung des Kanals bis auf der elbischen Seite bedeutet jedoch, daß der Rhein auch auf dieser Strecke mehr oder weniger — je nach Wasserstand — trockengelegt wird; dann würden auch hier die schlimmen Folgen des absinkenden Grundwassers, die im südlichen Baden schon stark zu beobachten sind, eintreten.

Freiburg OB „erspielte“ 19000 DM

Freiburg (dpa). Rund 19 000 DM erspielte Freiburg Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Hoffmann als Pianist in einem Sonderkonzert des Philharmonischen Orchesters zugunsten des Ausbaus des Freiburger Stadttheaters, in dem er sich als meisterhafter Virtuose zeigte und in dem vollbesetzten Haus starken Beifall erntete. Dr. Hoffmann hat in den letzten Jahren wiederholt in Sonderkonzerten für den Wiederaufbau des Großen Hauses der Städtischen Bühnen Freiburg gespielt. Er dürfte unter den Oberhäuptern der deutschen Großstädte wohl der einzige sein, der durch einen eigenen künstlerischen Beitrag Mittel für den Wiederaufbau einer Kulturstätte beschafft.

40 Prozent des US-Soldes werden DM

Heidelberg (o-nk). In einer vom US-Hauptquartier Heidelberg herausgegebenen Statistik wird festgestellt, daß die im Raum Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe stationierten amerikanischen Armeeeinheiten monatlich über sechs Millionen DM in deutschen Geschäften, Gaststätten, als Lohn für Angestellte im Haus usw. ausgeben. Diese Summe sei innerhalb eines Jahres um 100 Prozent angestiegen und wachse weiterhin stark an. Vom Oktober 1951 bis Oktober 1952 hatten die US-Soldaten im angegebenen Gebiet insgesamt 17,2 Millionen Scripddollar, d. i. über 40 Prozent ihres Soldes, in DM umgewechselt und ausgegeben. Diese Summen sind, da ein Rückkauf in Dollar nicht erfolgt, restlos der deutschen Wirtschaft zugeflossen.

Südwestdeutsche Umschau

Mosbronn im Odenwald (o-nk). Als Weihnachtsgeschenk erhält die Gemeinde von amerikanischen Soldaten — einen Sportplatz. Ein US-Weihnachtsmann fuhr bereits mit einem mächtigen Bulldozer vor und ebnete den Platz inmitten einer Waldlichtung ein.

Kaiserslautern (o-nk). In einem Fernsprechkablen wurde das erste blickere Telefonbuch der Welt aufgelegt, nachdem das papierne im Monat bis zu sechsmal ersetzt werden mußte. Das Bleibuch besteht aus sieben Bänden, auf die die Fernsprechnummern aufgeführt sind, während die Bleibblätter selbst an den Tisch angebracht wurden.

Mannheim (o-nk). Die „Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Volkstumswissenschaften“ hat ihren Sitz von Hamburg nach Mannheim verlegt, weil sie sich eine bessere Möglichkeit zur Erfüllung ihrer Tätigkeit verspricht. Die Stadtverwaltung wird auch im Mai 1954 wieder eine internationale Kultur- und Dokumentarwoche veranstalten, zu der die Gesellschaft beitragen wird.

Schweinfurt (dpa). Der Schweinfurter Schlachtereien in diesem Jahre von 45 000 Menschen besucht worden, eine in seiner 200jährigen Geschichte noch nie erreichte Rekordbesucherzahl.

Eberbach (dpa). „Der Strom ist gar nicht gefährlich“, sagte ein Achtehnjähriger zu seinem Arbeitskameraden, mit dem er die Wasserleitung des Krankenhauses installierte, und griff mit den Händen an die Leitungsdrahte. Sein Tod bewies, daß er sich geirrt hatte.

Baden (dpa). Die Verkehrswoche konnte einem schweren Kaufmann für 40-jähriges Unfallfreies Fahren die Medaille in Gold mit Eichenlaub überreichen.

Bretten (dpa). Dem sicheren Tod entging ein Kraftfahrer, der auf dem schwebeligen Bahnübergang der Strecke Stuttgart-Heidelberg bei Dinslaken seinen Wagen knapp vor dem Gleiten stoppen konnte, als eine Schnellzuglokomotive vorbeisauzte. Die Schranken waren nicht geschlossen.

Freiburg (dpa). Durch das nächtliche Wetter waren auf einer Teilstrecke der Freiburger Städti-

chen Straßenbahn die Oberleitungsdrahte so sehr verlegt, daß die Wagen keinen Strom mehr erhielten. Der Verkehr mußte mit Omnibussen aufreht erhalten werden. — Zwischen Wälderhofen und Umkirch geriet ein mit 40 Personen besetzter Omnibus mit Anhänger in den Straßengraben und stürzte um, als der Fahrer einen Lastwagen ausweichen wollte. Niemand wurde verletzt, im „Jumbo“, der schwere Kran der Feuerwehr, half dem Omnibus wieder auf die Straße.

Schaffhausen (dpa). Ein Autofahrer aus Schaffhausen erlagte dieser Tage auf der Helandstr. von Zürich wider Willen eine Wutkur von annähernd 200 Pfund. Der Schwarzkittel stand plötzlich auf der Chaussee vor dem Auto, wurde auf den Köhler und von da auf die Straße rutschgeschleudert, wo er lag liegen blieb. Das Auto wurde erheblich beschädigt.

Stuttgart. Eine Mähreide-Frau stürzte mehrere Stufen im Treppenhause hinunter und war sofort tot. Der Arzt vermutet, daß sie einem Herzschock erlegen ist. — Ein 40-jähriger angetrunkenen Fußgänger lief in die Fahrbahn eines Personenzugwagens und wurde lebensgefährlich verletzt. — Ravensburg (dpa). In einem Textinglatter brach ein Brand aus, der Wirt im Wert von etwa 100 000 Mark vernichtete. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Harms will vor amerikanisches Gericht

Frankfurt (dpa). Das amerikanische Distriktgericht in Frankfurt verurteilte seine Entscheidung über den Status der technischen Direktoren einer amerikanischen Baufirma in Deutschland, Robert N. Harms, dem von deutschen Behörden schwere Bestechungen bei der Verteilung der Bauaufträge für das Millionen-Bauprogramm der amerikanischen Armee in Südwestdeutschland vorgeworfen wurden. Harms war Mitte November in Kaiserslautern vom deutschen Gericht in Haft genommen und gegen eine Kaution von 30 000 DM wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

eines tibetischen Klosters. Der alte Mann im inneren Exil am Mälarsee hat nie eine harte politische Justiz verdient. Der große Irrtum wird auch ohne ihn weiter durch die Zeit gehen. In der Ferne, im Angesicht des Firmamentes der Himalaja-Berge liegt die Welt des Forschers und Mannes Sven Hedin, dort, wo den Begriff der Größe allein die Natur gibt. Ein vollständiges wissenschaftliches Lebenswerk und viele populäre Bücher sind unaufgeklärt worden von einem in Wahrheit großen Menschen, der mehr als andere ein Vorbild für die Jugend der Welt sein sollte.

Schumanns Schauspielführer aus der Reihe „Schumanns Musik- und Theaterführer“ ist neben in Herr-Verlag, Wilhelmshaven, erschienen. (Gesamtpreis 3,95 DM). Otto Schumanns Werkpredigten helfen mit, aus dem Rufpublikum unserer Theater eine Theatergemeinde zu formen, die sich nicht allein damit begnügt, abgelenkt, erheitert oder sträflich zu sein, sondern die über das einmalige Aufführungserlebnis hinauswacht, tiefer in Werk und Wiedergabe eindringt und dadurch in die Lage versetzt wird, durch eigenes Urteil Einfluß auf die Entwicklung des Theaters zu nehmen.

Kulturnotizen

Das Lehrwerk des deutschen Bundeskammerpräsidenten Dr. Hans Bredow, würdiger der Südwestfunk in einer Sendung von Ernst Kluwe „Der Mensch Erdkreis“ im Mittelwellenprogramm am Donnerstag, 27. 11. 21 Uhr. Der Sendung liegen ein Roman von Rudolf Brungraber und eigene Aufzeichnungen des Staatssekretärs Dr. Bredow zugrunde.

Der frühere Bundespräsident und jetzige Badenerungspräsident von Aachen, Doktor Heinrich Brand, ist auf einer Generalrats-Sitzung der Kathol. akademischen Verbände Deutschlands in Köln zum neuen Präsidenten der Kath. deutschen Akademikerverschaft (KdA) gewählt worden.

Beginn der Uraufführungswoche in Münster

Gustav Fabers „Sturm an der Elbe“ fand starken Beifall

Die Städtischen Bühnen Münster öffneten Friedrich Dürrenmatt mit der deutschen Erstausführung seines Schauspiels „Der Blinden“ und Gabriel Marcel mit der originalen Erstaufführung von „Ein Mann Gottes“ den Weg auf dem deutschen Theater, lange bevor Dürrenmatt „Die drei Herrn Missings“ ein viel diskutierter Erfolg wurde, und lange bevor die Werke Marcel auf dem deutschen Theater so gefragt waren, wie heute. Das ist ein besonderes Verdienst dieser ausgezeichneten und nicht mit glänzenden Mitteln ausgestatteten Bühnen. Ihre geistige Regsamkeit kommt noch stärker in der sieben eröffneten Uraufführungswoche zum Ausdruck, bei der eine Oper und drei Schauspiele zur Diskussion gestellt werden.

„Sturm an der Elbe“ eröffnet. Der Autor verlegt mit wachem Instinkt ein Schauspiel auf einen schmalen, auf dem die Gegensätze unserer Zeit wie nie zuvor zusammenprallen. In der letzten Kriegswochen kämpften zwischen Torgau und Jüteborg auf engem Raum die letzten Reste der deutschen Wehrmacht zwischen der amerikanischen Kriegsmaschine und der russischen Wähe einen aussichtslosen Kampf und sollen doch noch

Ein Schauspiel über das Leben Adolf Kolpings. Zum Todestag von Adolf Kolping findet am 1. 12. in Donaueschingen die Uraufführung eines modernen Schauspiels statt, das den Titel „Wer ruft die Vergessenen?“ trägt. Dieses Schauspiel ist das erste Stück aus dem Leben des Gestaltwandlers Adolf Kolping. Es wird von der Kolpinggesellschaft Donaueschingen unter der Regie von Jupp Vlatian aus Freiburg aufgeführt. Der Autor ist der in Eitlingen lebende Schriftsteller Clemens Weiberg.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Kultur- und Dokumentarfilms“, die gegenwärtig noch ihren Sitz in Hamburg hat, wird ihre Geschäftstätigkeit demnächst nach Mannheim verlegen.

die Wende bringen. Hier begegnen sich der äußerste Westen und der äußerste Osten. In den Reihen der Deutschen standen sich die Illusionisten und die Realisten gegenüber, die Fanatiker des totalen Untergangs und die Männer der Menschlichkeit, die die Büchse der Zivilisation, die die Reste der Wehrmacht vor dem östlichen Moloch in die bewahrenen Arme des Westens retten wollten. Faber hat in seinem ersten Schauspiel — er ist bekanntlich schon mit einem ausgezeichneten Märchenstück auf dem deutschen Theater erschienen — diese mannigfachen Spannungen in zum Teil sicher geschickten Gestalten sichtbar gemacht, in denen Befehl und Gehorsam auf der deutschen, Apparat und Menschlichkeit auf der amerikanischen Seite miteinander streiten.

In der kleinen Rahmenhandlung erfährt der amerikanische General das Schicksal seines vermissten Sohnes und erfährt so davon, in der mit den modernen Mitteln der Rückblendung ablaufenden Haupthandlung. Nun erkennen sich die beiden Generale, die sich erst als sich achtende Feinde, dann als Ankläger und Angeklagter gegenüberstanden, als die Väter der beiden Liebenden, die in dem Wirbel des Zusammenbruchs gemeinsam umkamen. Ihr Händedruck, ihr erste, seine schöne menschliche Geste und ein herzhaftes Schluß. Es bedarf nicht noch des Auftritts des ehemaligen undurchsichtigen Adjutanten des deutschen Generals als englischer Offizier und Entlastungszeuge. Dieser altzu überaus schöne Schluß-effekt hätte bei dem starken Erfolg des Stückes nicht weniger und farbiger Sides in Frage gestellt. Man sollte sich deshalb entschließen, ihn fallen zu lassen.

Der Regisseur Johann Kiliert spielte selbst den Oberst, der ein guter Soldat und ein Mann mit Gewissen ist und so die geistige Mitte des Stückes abgibt. Daneben zunächst vor allem Rudolf Hoffmann als Gefreiter den Typus des Landwehrs sehr lebendig und farblich. Es gab lebhaften Beifall. Der Autor mußte sich mit den Darstellern immer wieder zeigen. Wilhelm Westender

Streiflichter

Ins Stammbuch

Die sinnlose Wertvernichtung, die mit den Nachkriegsrestriktionen in den besetzten Ländern vornehmlich verbunden ist, bleibt ein trübes Fleck auf dem Schild der Gerechtigkeit...

Zucker so billig?

Zucker ist bewirtschaftet und hat einen festen Preis. Damit wird alles gut und schön. Aber es ist es nicht, denn beherrschende Kräfte suchen nur immerzu Befehle, die die Wirtschaft dazu bringen...

Konkurrenzmissstände

Über die Lage beim Obst ist in diesem Jahr geklagt worden. Der Preis war gut, die Angebotsmenge aber gering. Die Wirtschaft ist in dem Ausland über beträchtliche Mengen des deutschen Obstes schwer- oder gar unverkauflich...

Stagnierender Doggererzabbau in Südbaden

Neuer Tagbau der Vereinigten Stahlwerke am Rötberg wurde erschlossen

Am Rötberg zwischen Rinsheim und Kittenheim (Kreis Lahr) liegen die Vereinigten Stahlwerke zur Zeit einen neuen Tagbau auf Dogger-Eisenerze an. Der Rötberg gehört seit dem Beginn des Doggererzabbaus in Baden zum Konzeptionsgebiet der Vereinigten Stahlwerke...

Die Anlagen am Rötberg sind die einzigen, die in Baden noch Doggererz abbauen. Alle anderen Gruben liegen brach. Vorbei die Zeit, die Baden an dritter Stelle der eisenerzführenden Länder in Deutschland stand...

Allein bei Blumberg lagern mehr als eine Milliarde Tonnen Doggererz. Die Abbaukosten betragen in den dreißig Jahren acht Mark je Tonne. Sie dürften nicht mehr als vier Mark betragen, wenn sich der Abbau auch für die Friedensproduktion lohnen sollte...

Wirtschaftliche Wunschliste an die USA

Die deutschen Zolltarife an die USA hat Bundeswirtschaftsminister Erhard dem amerikanischen Handelsminister Charles Sawyer bei dessen Besuch in Bonn überreicht. In diesem Schriftstück wird die Wirtschaftspolitik der USA, besonders der letzten Jahre, gewürdigt...

Verwaltungsprojektionismus

Die Aufzeichnungen weisen auf den administrativen Projektionismus in den USA hin. So ließen die Bestimmungen über Wirtschaft und Markierung sowie über die Prüfung vorgeschriebener Verordnungen dem Ermessen des Appraisers einen so weiten Rahmen, daß in vielen Fällen eine zuverlässige Kalkulation der Exportware nicht möglich ist...

Dollarkrüche und Marktarbeit

Als Sorge bereitende Strukturprobleme wird die Dollarkrüche bezeichnet. Allein aus dem Warenverkehr betrug diese 1950 311 361 und 1951 411 Mill. Dollar. Ein gleich hohes Defizit sei für 1952 zu erwarten. Von 1953 an werde der Schul-

Lager dort abgebaut werden. Da die reicheren Kohlenvorkommen auf der rechten Seite abgebaut werden, wird der Rötberg für die nächsten Jahre unter wesentlich anderen Voraussetzungen stehen werden...

Steinkohlenvorräte der Bundesrepublik

Im Ruhrgebiet sind nach dem neuesten Berechnungen etwa 63 Milliarden Tonnen sichere Steinkohlenvorräte vorhanden. Im anderen Ruhrgebiet etwa 1,7 Mrd. Tonnen und in den kleinen Steinkohlengruben des Landes Niedersachsen etwa 300 Mill. Tonnen...

Was heißt „Tag des Kriegsendes“?

Fristenablauf in der Sozialversicherung

Die Bundesregierung hat am 13. Nov. 1953 das Gesetz über den Ablauf der durch Kriegsvorfälle gebildeten Fristen in der Sozial- und Arbeitslosenversicherung verabschiedet. Dieses Gesetz bestimmt in bezug auf den Fristenablauf den 31. Dezember 1953 als Tag des Kriegsendes...

Für Heimkehrer und andere im Zusammenhang mit den Kriegsverweisungen festgelegten Personen, die nach dem 31. 12. 1953 verlassen werden, ist in anderen Ländern der Bundesrepublik oder im Lande Berlin als Tag des Kriegsendes nicht schon ein früherer Zeitpunkt festgelegt worden ist...

Fortschritte in der Wiederaufforstung

Bei einer Gesamtfläche des Bundesgebietes von 6,84 Mill. ha beträgt nach den amtlichen Zahlen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die Kahlschlagsfläche zum Stand vom 1. Oktober d. J. 142 699 ha, das sind 2,1 % der Gesamtfläche. Am 1. Oktober 1952 betrug sie noch 197 296 ha, 2,8 %...

Die Arbeiter-Verbände schlagen großzügige Austauschprogramme vor

Die Bundesvereinigungen der deutschen Arbeitgeberverbände befürworten den Austausch von deutschen und amerikanischen Arbeitern aller Art. Bisher hat das Amt für gegenseitige Sicherheit (DESA) nur eine einseitige Aufnahme europäischer Arbeitskräfte in die amerikanischen Industrie...

Die Arbeiter-Verbände schlagen großzügige Austauschprogramme vor

Die Arbeiter-Verbände sprechen sich von diesem Vorschlag nicht nur einen hohen wirtschaftlichen Nutzen sondern auch eine große politische Wirkung in Amerika, so hofft man, werde der deutsche Arbeiter große Zustimmung finden und günstig die Europäer-Wahlkämpfe in diesem Parlament beeinflussen...

Kohlenvorräte der heute in Betrieb befindlichen Schächte werden auf etwa 14,8 Mrd. T. beziffert. Davon sind fast 10,4 Mrd. T. hochwertig und rund 4,2 Mrd. T. bedingt hochwertig. Die mittlere Teufe des Steinkohlenbergbaus beträgt 2.200 m...

Motorisierung steigert Straßenverkehr

Insgesamt wurden bei den Straßenverkehrsunternehmen im Bundesgebiet im September 336,7 Millionen Fahrgäste befördert, 2 1/2 % mehr als im Vormonat. Für die ersten drei Quartale 1953 ergibt sich damit eine Gesamtbefördererzahl von 3137,7 Mill. gegenüber 3037,0 Mill. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres...

8000 Flüchtlinge-Industriebetriebe

Die Gesamtzahl der neuen Industrieunternehmen des Vertriebes und Servicebetriebe im Bundesgebiet wird von Dr. jur. Hans Moysich vom Bundesministerium für Vertriebs- und Wirtschaftspolitik auf rd. 8000 geschätzt. Die Zahl der Handwerksbetriebe auf 45 000. Wie Moysich im „Bulletin“ der Bundesregierung berichtet, beträgt der Anteil der Flüchtlinge an der Gesamtzahl der Betriebe in der Textil- und Bekleidungsindustrie 11, in der holzverarbeitenden Industrie 19 und in der Leder- und Schuhindustrie 3 Prozent...

Rückgang der Schweinehaltung

In der Schweinehaltung ist in Baden-Württemberg ein starker Rückgang eingetreten. Nach einem Bericht der statistischen Landesämter Stuttgart und Karlsruhe sind im vergangenen September im gesamten Bundesland rund 1,94 Mill. Schweine gezüchtet worden, das sind 10 1/2 % weniger, als vor einem Jahr im Gebiet des ehemaligen Süddeutschlands. Im Gebiet des ehemaligen Landes Württemberg-Baden zählte man 81 000, im früheren Land Württemberg-Hohenzollern 263 000 und in Südbaden 209 000 Schweine...

Amerikanische Arbeiter für die deutsche Industrie

Die Arbeiter-Verbände schlagen großzügige Austauschprogramme vor. Die Bundesvereinigungen der deutschen Arbeitgeberverbände befürworten den Austausch von deutschen und amerikanischen Arbeitern aller Art...

Erddöhrungen bei Kehl geplant

Die preußische Bergwerks- und Hütten-AG, Hannover, will bei der Gemeinde Kehl bei Kehl nach Erdöl bohren, nachdem Probebohrungen bestätigt haben, daß sich in diesem Gebiet erschließbare Erdölvorkommen befinden. Die Probebohrung hat sich das Erschließungsrecht vertraglich gesichert. Durch Bohrungen bis zu einer Tiefe von 100 Metern sollen die Vorkommen festgestellt werden...

Argentinien-Rundfahrt gestartet

Nach der ersten Etappe der Argentinien-Rundfahrt von Buenos Aires nach Pergamino (227 km) belegen die drei deutschen Fahrer Heinz Müller, Ludwig Hörmann und Karl Weimer mit dem Holländer Voorting und einigen anderen Europäern in einem geschlossenen Feld den 21. Platz. Träger des holländischen Trikots (Sieger der ersten Etappe) wurde der Belgier van Steenberghe, der während der ersten hundert Kilometer mehrmals von argentinischen Fahrern an Ausreißversuchen gehindert wurde...

Deutsche Amateurboxer siegen

Eine starke Auswahl des deutschen Amateurboxerverbandes schlug in Stoke-on-Trent ein Londoner Team der britischen Armee mit 10:6 Punkten. Im Federgewicht mußte sich der frühere deutsche Bantamgewichtmeister und Olympiateilnehmer Egon Schild in einem der interessantesten Kämpfe eine Punktniederlage gegen den Federgewichtmeister der Armee, A. Silit, gefahren lassen. Auch im Halbweltgewicht verlor Hermann Königs gegen P. Johnston nach Punkten...

Der dreifache Motorradweltmeister Geoff Duke

Der dreifache Motorradweltmeister Geoff Duke sowie Reginald Armstrong und Dicky Dale (alle England) werden 1953 nicht mehr als Fahrer für die Norton-Werke in Birmingham starten. Soweit bisher bekannt ist, werden Armstrong und Dale 1953 für die Hallenlagers-Glenn-Werke fahren. Über die Pläne Duke ist nichts bekannt. Norton verpflichtet als Werksfahrer Ken Kavanagh (Australien) und Ray Ann (Schottland), sowie den Ajo-Fahrer Syd Lawton (England).

Der Rikkkampf um die Schwergewichtmeisterschaft der Berufsboxer zwischen Rocky Marciano und Jersey Joe Walcott wird im März ausgetragen. Der gesamte Termin und der Austragungsort stehen noch nicht fest. Chicago und San Francisco haben die besten Aussichten.

Sparrekord im Oktober

Durch einen Einzahlungsüberschuß von 150 Mill. DM, zu dem noch 13 Mill. DM Zinsen und Ausgleichsschriften für Sperrbilanzen Vertrieber kommen, hat sich der Sparbilanzbestand bei den öffentlichen Sparkassen im Oktober um 12 auf 448 Mill. DM erhöht. Der Weltspargart-Konkurs hat damit den bisher höchsten Sparbilanzüberschuß seit der Währungsreform, den der Januar 1952 mit 150 Mill. DM brachte weit übertrafen. Bemerkenswert ist, daß allein am 30. Oktober 37 000 neue Sparkonten eröffnet wurden.

Steigende Butterpreise im Ausland

Die deutschen Importeure würden erst dann wieder Butter einführen können, wenn der deutsche Inlandspreis dem Auslandspreis gleich sei, verläuft am 25. 11. aus Krisen des westdeutschen Buttergroßhandels. Der Auslandspreis in letzter Zeit wieder stark angezogen haben, sei es für die deutschen Butterimporteure sinnlos, zur Zeit Butter einführen zu wollen, zumal auch der Prozentige deutsche Butterlohn bestehen geblieben sei. Dänemark hat seinen Butterpreis dieser Tag um 11 Cent auf 8,60 Dkr. heraufgesetzt. Der deutsche Butter-Inlandspreis liegt zur Zeit bei etwa 8,40 DM. Der Einzelhandel rechnet angesichts dieser Tatsachen schon für den kommenden Monat mit einer zunehmenden Butterverknappung.

8000 Flüchtlinge-Industriebetriebe

Die Gesamtzahl der neuen Industrieunternehmen des Vertriebes und Servicebetriebe im Bundesgebiet wird von Dr. jur. Hans Moysich vom Bundesministerium für Vertriebs- und Wirtschaftspolitik auf rd. 8000 geschätzt. Die Zahl der Handwerksbetriebe auf 45 000. Wie Moysich im „Bulletin“ der Bundesregierung berichtet, beträgt der Anteil der Flüchtlinge an der Gesamtzahl der Betriebe in der Textil- und Bekleidungsindustrie 11, in der holzverarbeitenden Industrie 19 und in der Leder- und Schuhindustrie 3 Prozent...

Rückgang der Schweinehaltung

In der Schweinehaltung ist in Baden-Württemberg ein starker Rückgang eingetreten. Nach einem Bericht der statistischen Landesämter Stuttgart und Karlsruhe sind im vergangenen September im gesamten Bundesland rund 1,94 Mill. Schweine gezüchtet worden, das sind 10 1/2 % weniger, als vor einem Jahr im Gebiet des ehemaligen Süddeutschlands. Im Gebiet des ehemaligen Landes Württemberg-Baden zählte man 81 000, im früheren Land Württemberg-Hohenzollern 263 000 und in Südbaden 209 000 Schweine...

Die Devisen- und Valutenbestände der österreichischen Nationalbank

Die Devisen- und Valutenbestände der österreichischen Nationalbank haben sich von 496 Mill. S am 15. 11. 1951 auf 1833 Mill. S am 15. 11. 1952 erhöht. Die stärkste Zunahme erfuhr der Devisenbestand seit Juli d. J. nach dem Wirksamwerden der außerordentlich strengen Kreditrestriktionen und dem Einsetzen des Sommerfrühlens.

DER SPORT
Basel lehnte ein Großkampf-Stadion ab
In der Schweiz macht man die Tendenz der Riesen-Kampfbahnen nicht mit
In Deutschland ist schon seit längerem zwischen den Großstädten ein Konkurrenzkampf um die größten Spiel-Stadien entbrannt...

Kreuz und quer durch alle Sportarten
Unter den Granulanten zum Mercedes-Sieg in Mexiko befindet sich auch der badisch-württembergische Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, der an die Grenzkampferwerke folgende Teilnahme erhielt...
Beim Hassoerscharen Sechslagerrennen mußte erneut die beste deutsche Mannschaft, Kneke-Zoll, gegen die geschlossene Phalanx der ausländischen Teams antreten...

Argentinien-Rundfahrt gestartet
Nach der ersten Etappe der Argentinien-Rundfahrt von Buenos Aires nach Pergamino (227 km) belegen die drei deutschen Fahrer Heinz Müller, Ludwig Hörmann und Karl Weimer mit dem Holländer Voorting und einigen anderen Europäern in einem geschlossenen Feld den 21. Platz. Träger des holländischen Trikots (Sieger der ersten Etappe) wurde der Belgier van Steenberghe, der während der ersten hundert Kilometer mehrmals von argentinischen Fahrern an Ausreißversuchen gehindert wurde...
Fürst Metternich wurde Siebenter
Die Meldung über das Ausscheiden des Porsche-fahrers Fürst Metternich beim schwersten Straßenrennen der Welt in Mexiko hat sich nicht bestätigt. Metternich teilte den Panzerwagen in Stuttgart telefonisch mit, daß er nicht disqualifiziert worden sei...

In Sachen Schwarzhörner ...

Gegenwärtig läuft wieder einmal eine Aktion. Die „Hauptaktionäre“ sind Rundfunk und Post. Vor allem sind die Fahrgäste dieser Institutionen mit den entsprechenden Plakaten be-...

Weniger reell sehen die meisten der Hörer die Sache selbst. Nicht daß dem Rundfunk oder der Post ein Stein in den Weg der Schwarzhörnerbekehrung gelegt werden soll. „Die Leute vom Bau“ wollen ja auch nicht schlecht leben, und wer was hört, soll dafür auch bezahlen. Er kann erst dann als unerschört bezeichnet, was er selbst gehört hat. Und natürlich auch bezahlt. Aber wer seinen Nachbarn als Schwarzhörner meldet, handelt meist nicht mit edler Absicht. Gewöhnlich will er ihm etwas zuschieben. Das kann doch mit einem Fahrrad belohnt werden. Ansonsten nennt man ihn die Sachen anders. Und der größte Lump im ganzen Land ist immer noch der Denunziant. Nicht viel besser stellen sich die hin, die komisch-hermose Besuche in privaten Wohnungen machen, wobei man hinterher nicht weiß, was die gewollt haben können. Auch sie suchen Schwarzhörner. Allerdings auf ihre Weise. Nichts gegen die Schwarzhörneraktionen an sich. Mancher verdient dabei sein Geld. Daß dabei schon sagehafte Geider „verdient“ wurden, wissen wir die Eingeweihten. Nicht jeder allerdings ist auch in die Verhältnisse auf dem Gebiet von Takt, Anstand und Ehrlichkeit eingeweiht. wob

Von der „roten Stadt“ zur großen Stadt:

Karlsruhe wandelt sein Gesicht / Industrie und Handel verwischen den Residenz-Charakter

Das Karlsruhe der Gründungszeit — aus einem Lustschloß und einer Handvoll originell gruppierten, einseitlich rot verputzter Fachwerkhäuschen bestehend — wurde von einem weitgewandten Durchreisenden die „rote Stadt“ getauft. Der Charakter der jungen Siedlung im Hardtwald war aber keineswegs städtisch, sondern ausgesprochen ländlich: die Bürger holten ihr Wasser am Schöpfbrunnen, und allerlei Grün- und Federvieh trieb sich in den sandigen und schlammigen Gassen herum. Der 1733 begonnene Umbau des Schlosses hatte zur Folge, daß auch die Stadt sich erneuerte; nach und nach wurden die alten Modellhäuser durch gewichtigeren Steinbauten ersetzt. Aber erst Weinbrenner hat den Umriss Karlsruhes entscheidend verändert. Er schuf die großen freien Räume, die feierlichen Piastwände, die stolzen Tempelbauten, die hohen Türme; er fügte dem Schloßbereich eine in sich selbständige, selbstbewußte Bürgerstadt hinzu. Das klassizistische Karlsruhe entstand „lichtgrau“ geformt von schlichtem klarem Wesen und würdigem Ausdruck.



Blick in die Karl-Wilhelmstraße. Zeichnung: Willi Egler

Stilwurz nach 1870 Die Bauwerke der Rokokozeit stürzten darin nicht, auch nicht die später hinzukommenden Bauten Eisenlohrs und nicht die farbigen und eigenwilligen Fassaden des Baumeisters Hübel. Selbst Durms frühe Bauten fügten sich noch in den von Weinbrenner gegebenen Rahmen ein. Dann freilich — in den Jahren und Jahrzehnten nach dem Siebziger Krieg — folgte die Zerstörung der städtebaulichen Einheit. Die Prunksucht jener Tage versuchte die würdige Einfachheit und Schlichtheit der Empire und Biedermeierzeit. Die Macht des Geldes triumphtierte über den Gedanken des künstlerischen Zusammenklangs; wo nur genügend Kapital vorhanden war, wurden die Häuser im Zentrum hochgezogen und ohne Rücksicht auf ihre Umgebung mit allen Sonderwünschen ausgestattet. Die Architekt und Bauherr für „schick“ erkannten. Ein Stilwurz nachher verdrängte die Stadt in ihren repräsentativsten Teilen. Die Karlsruher jener Tage waren freilich anderer Ansicht. Hochangesehene Bürger gaben sich damals der Hoffnung hin, das neue Beträkamt am Markt werde als Musterbeispiel modernen und pompösen Bauens die Besetzung der alten langweiligen Weinbrennerbauten einleiten.

Die Mühlsteinarchitektur Man verpörrtete die „Mühlsteinarchitektur“ der großen Baumeister (nach dem Konsolen seiner Balkone so genannt) und prias das „schloßartige, reine Rokoko des neuen Hauptgebäudes“ in den höchsten Tönen. In den letzten Tagen vor dem ersten Weltkrieg begann man sich jedoch von der übertriebenen Schmucksucht abzuwenden und wachte wieder Ansdhluß an das Weinbrennersche Vorbild zu gewinnen. Dieses Bemühen schiedler und zweckmäßiger als bisher zu bauen, schlug nach dem Kriege in das andere Extrem um, die „Neue Sachlichkeit“, mit der eine Zeitlang wenigstens, die absolute Kahlheit und Kargheit der Fassaden triumphierte. Jahr für Jahr wurden von nun an dem einst so geschlossenen Stadtbild neue Längen und Umrisse hinzugefügt. Neben dem überkommenen Barock und Klassizismus und neben dem oppig wuchernden Dekorationsstil des Kaiserreichs, zeigten sich zu Beginn des zweiten Weltkrieges im Stadtbild Bauhausstil und Neubarock, Expressionismus und Neo-Klassizismus.

Zum zweitenmal erbaut... Nach dem Zusammenbruch erhob sich die fast unlösliche Aufgabe, die Innenstadt mit- samt den zerstörten Sehenswürdigkeiten

Familienvater kam durch Leichtsinns ums Leben Mit drei Personen auf einem Motorrad nachts eine Kurve geschnitten Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt das Schöffengericht gestern den 21 Jahre alten Erich K. aus Neudorf bei Bruchsal zu vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte mit seinem Motorrad, das mit drei Personen besetzt war, am 17. August, nachts die Kurve auf der Straße zwischen Busenbach und Reichenbach gerade in dem Augenblick geschnitten, als ihm ein vollbesetzter Omnibus entgegenkam. Er versuchte, scharf nach rechts auszuweichen und geriet dabei an einen Pfeilstein. Durch den Anprall stürzte der 51 Jahre alte Arbeiter Leo W. aus Reichenbach vom Sozius und stürzte einen schweren Schädelbruch, an dem er starb. Seine 17 Jahre alte Tochter, die vor K. auf dem Tank gesessen hatte, sowie der Fahrer selbst kamen mit leichten Verletzungen davon. K. hatte das Mädchen und dessen Vater kaum gekannt. Ein Freund, den er wenige Stunden zuvor getroffen und mit dem er etwas getrunken hatte, hatte ihn auf der Fahrt vor Reichenbach mit dem Mädchen bekannt gemacht. Es war unterwegs, um sich nach seinem Vater zu erkundigen, der in Ettingen in einer Fabrik bis nach Mitternacht überstunden

Auch Ruppurr gründet Bürgerverein

Wie in den übrigen Stadtteilen ist nun auch in Ruppurr der Wunsch laut geworden, einen Bürgerverein zu gründen und damit die alte Tradition des 1874 aufgelösten Bürgervereins Ruppurr wieder aufleben zu lassen. Die Aufgabe dieses Bürgervereins soll die Wahrung der allgemeinen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen von Ruppurr sein. Zur Gründungsversammlung, die am kommenden Samstag, 29. 11., um 20 Uhr, im „Eichhorn“ stattfindet, sind alle Ruppurrer Einwohner, insbesondere die Vereinsvorsitzende sämtlicher Ruppurrer Vereine mit ihren Mitgliedern, eingeladen.

Verein der Wachmeister bei Bundesbehörden gegründet

Die Wachmeister beim Bundesverfassungsgericht und beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe haben einen Verein der Wachmeister bei Bundesbehörden gegründet, der sich die Vertretung der Berufsinteressen und die Förderung der Aufsteigsmöglichkeiten seiner Mitglieder zum Ziel gesetzt hat. Zum Vorsitzenden des Vereins, dem bisher in Karlsruhe 23 Angestellte des Bundesverfassungsgerichts und des Bundesgerichtshofes beigetreten sind, wurde Wachmeister Hans Lamlar vom Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe gewählt. (Die Bezeichnung Wachmeister bei Bundesbehörden hat nichts mit der gleichen Bezeichnung bei der Polizei zu tun.)

Zusammenschluß der Landsmannschaften

Die Vertreter der Landsmannschaften des Stadt- und Landkreises Karlsruhe haben sich in der Vereinigung der Landsmannschaften (VöL) zusammengeschlossen. Alle Heimatverbände, die landsmannschaftlich noch nicht organisiert sind, werden aufgefordert, sich im eigenen Interesse, besonders im Hinblick auf die schwerwiegenden Erhebungen im Lautenauergleich, ihrer zuständigen Landsmannschaft anzuschließen. Landsmannschaft der Baltendeut-

chen, Eisenlohrstraße 1, Tel. 2014; Landsmannschaft der Jugoslawen-Deutschen, Sofienstraße 4, Tel. 3124; Landsmannschaft der Karpaten-Deutschen, Durlach, Dürbachstraße 20; Landsmannschaft der Nordostdeutschen, Ost- und Westpreußen, Meroldend, Densig, Warthe, Ost- und Ostpreußen, Bismarckstraße 24, Tel. 194; Landsmannschaft der Pommeren, Graf-Rhena-Straße 14, Tel. 3202; Landsmannschaft der Schlesier, Vorholstraße 24, Tel. 2219; Landsmannschaft der Süddeutschen, Bachstraße 12, Tel. 7341; Landsmannschaft der Ungarndeutschen, Lechnerstraße 13.

Alkoholeinfluß auf den Kraftfahrer

Die Verkehrswehr des Stadt- und Landkreises Karlsruhe veranstaltet am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr auf dem Schmiedesplatz eine Vorführung, in der unter Mitwirkung der Städtischen Polizei Karlsruhe die Wirkung des Alkohols auf den Verkehrsteilnehmer, vor allem auf den Kraftfahrer gezeigt wird. Anschließend daran, etwa um 11.45 Uhr, hält der Vorsitzende der Verkehrswehr, Medizinalrat Dr. Bidingger, voraussichtlich im kleinen Saal des Konzerthauses einen Vortrag über den Alkoholeinfluß auf den Kraftfahrer.

Fußgänger zu Boden geschleudert

Auf der Durlacher Allee in Höhe des Weinweges wurde gestern gegen 17.30 Uhr ein Fußgänger beim Überqueren der Fahrbahn von einem in westlicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er mußte mit einer Gehirnerschütterung und einem Unterschenkelbruch links ins Krankenhaus eingeliefert werden.

„Diebstahl oder Kleptomanie?“

Der am Dienstag unter der obigen Überschrift erschienene Gerichtsbericht ist insofern zu berichtigen, als Oberstaatsanwalt Dr. Schoen vorschlug, der Angeklagten den § 51, Absatz II zuzurechnen, während Medizinalrat Dr. Braun Frau X. für voll verantwortlich hielt. Das Gericht schloß sich der Auffassung von Dr. Schoen an.

Industrie und Handel verwischen den Residenz-Charakter

gleichsam noch einmal, zu erbauen. Am Marktplatz hielt und hält man sich an das historische Bild, das es so geschlossenen wie möglich wieder herzustellen gilt. Daß die zerstörten einstigen „Geschäftspaläste“ der Kaiserstraße im neuen kantig-flächigen, glasbelibten Großhausstil wieder errichtet werden, kann dem Wesen und der Aufgabe dieses Hauptverkehrsader mit zugulkommen. Aber die Bürohäuser, Banken, Großgeschäfte und anspruchsvollen Einzelhandelsgeschäfte drängen sich auch in die ehemals stillen und abseitigen Nebenstraßen, in denen noch lange nach 1918 ein Hauch der alten höfischen Zeit zu spüren war. Gerade in der westlichen Hälfte der Innenstadt wird offenbar, daß die Stadt ihren alten Umriss verloren und mit Hoch-, Turm- und Blockbauten ein neues Gesicht erhalten hat. Die veränderten politischen Verhältnisse im Südwestraum werden weiter dazu beitragen, den einstigen Residenz-Charakter Karlsruhes zu verwischen.

Wahrzeichen vor den Toren

Die Stadt, die einst das Schloß als ihren Mittelpunkt umlagerte, hat heute weit vor den Toren des alten Kernbezirks ihre neuen Wahrzeichen errichtet. Der gewaltige Siemenskonzern, die Turmbauten des Hafengebietes, die Industriewerke der Oststadt, die neuerdings mit einer zweigeschossigen Brücke eine große Verkehrsstraße überspannen — all diese wirkliche Macht und Kraft trägt gleichfalls dazu bei, den Umriss und die Stimmung Karlsruhes, der einstigen Fürsten- und Ministerresidenz in weithin sichtbarer Weise zu verändern. H.M.

„Ich war fünften Ranges“ / Heinrich Harrer erzählt von seinen „Sieben Jahren in Tibet“

Schon tagelang war unser Schiff, das uns in die Heimat zurückbringen sollte, überfällig. Immer deutlicher verspürten wir die drohende Kriegsgefahr und trafen Vorbereitungen, um uns über Persien nach Deutschland durchzuschlagen. Bis uns dann indisches Militär aus „Sicherheitsgründen“ bewachte. Als England Deutschland dann den Krieg erklärte, waren unsere „Beschützer“ plötzlich Bewacher, mit denen wir den Weg in die Internierung anstreben mußten. Doch vom ersten Augenblick an dachte ich an Flucht... So erzählte gestern abend Heinrich Harrer, der sieben Jahre lang bis zum Einmarsch der Chinesen in Tibet in dem „verbotenen Land“ und in der „verbotenen Stadt“ Lhasa gelebt hat, die zu schauen nicht einmal den großen Ansen-Forscher Sven Hedin und Wilhelm Filchner vorgoht war. Ein aufnahmefähiges Publikum lauschte Heinrich Harrer im überfüllten Bonifatiusaal und ließ sich willig einfangen von dem nie oder selten geschnittenen Reizen eines Landes, das nun — fast empfunden man darüber eine gewisse Melancholie — seines geheimnisvollen Zaubers entkleidet scheint. Es ist wohl kaum zu viel behauptet, wenn festgesetzt wird, daß auch Heinrich Harrer, dieser fesselnde Erzähler, dessen fotografische

Straßenbahner spenden für Kriegsgefangene

Der Betriebsrat der Städtischen Straßenbahn überreichte Oberbürgermeister Klotz dieser Tage 200 Mark als Spende der Betriebsangehörigen der Straßenbahn für die deutschen Kriegsgefangenen. In einem Dankeschreiben brachte der Oberbürgermeister seine Freude über dieses Zeichen der Verbundenheit der Straßenbahngesellen mit unseren Kriegsgefangenen zum Ausdruck. Der Betrag wird im Rahmen der Päckchenaktion für Kriegsgefangene verwendet.

Gebirgsjäger treffen sich

17 000 deutsche Gebirgsjäger sind heute noch vermisst — eine traurige Bilanz. An Pfingsten konnten bei dem Treffen der Gebirgsjäger in München dank den Bemühungen des Roten Kreuzes mehrere hundert Fälle aufgeklärt werden. Dieses Aufklärungswerk weiterzuführen soll auch der Zweck der laufenden Gebirgsjäger-Zusammenkünfte sein. Die in Karlsruhe und Umgebung lebenden Gebirgsjäger werden gebeten, am Freitag, 28. 11., um 20 Uhr in die Kowale-Gaststätte am Festhalleplatz zu kommen, um einige frohe Stunden im Kameraden-Kreis zu verbringen und dabei vielleicht auch Klarheit über den Verbleib vermister Kameraden zu schaffen.

Zum 70. Geburtstag von Walter Braunfels

Im 1. Sinfoniekonzert der Badischen Staatskapelle am Montag, 8. 12., wird aus Anlaß des 70. Geburtstages von Walter Braunfels das Klavierkonzert des Komponisten uraufgeführt. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Otto Matzarakis. Solist ist Michael Braunfels, der Sohn des Komponisten.

Heinrich Harrer erzählt von seinen „Sieben Jahren in Tibet“

Kunst einfach bewundern- und beneidenswert ist, sich nur schwer von Tibet und seinem naturverbundenen Menschen trennen konnte. Man spürte deutlich, welche Sehnsucht diesen sympathischen Sportmann („Ich war 5. Ranges im tibetischen Adel“) mit den dunklen Haaren, ja wissenden Augen, die eine unendliche Ferne, die das Herz Asiens schauen durften, erfüllt, wie gern er wieder auf das „Dach der Welt“ zum Potala, dem unvergleichlich schönen Palast des Dalai Lamas mit seinen goldenen Dächern zurückkehren würde. Es ist seltsam: für diese zwei Stunden folgte man weniger einem Vortrag, als vielmehr dem großen, einmaligen Abenteuer von sieben Lebensjahren, die gleichzeitig und für Tibet insbesondere sieben Jahre politischer Geschichte waren, eine Geschichte, die mit der Flucht des Dalai Lamas 1950 in das indische Exil, in das ihn Heinrich Harrer begleitete, so bitter endete. Großartige Farbaufnahmen, die Harrer von Lhasa, von der stolzen grausamen Schönheit des Himalaja-Gebirges und von der Flucht des tibetischen Herrschers einfügt, vervollständigen diese Geschichte, die der Reader in seinem reich bebilderten Buch „Sieben Jahre in Tibet“ (Ulstein-Verlag, Berlin) niedergelegt hat. — Ein dankbares Publikum spendete Heinrich Harrer am Schluß herzlichsten Beifall. Der Abend war ein seltenes Erlebnis! H. S.

Sonne und Wolken über dem Engadin

„Freuet Euch“ — mit diesem Gruß der Engadinbewohner schloß E. von Pagenhard, Baden-Baden, den Farblichtbildervortrag, zu dem die Foto-Firma Friedr. Schwemmer in den großen Studentenhonorsaal eingeladen hatte. Die Vorführung, der auch der Schweizer Konrad Dr. Lenzinger, Baden-Baden, bewohnte, hätte auch mit diesem Zufall beginnen können: denn sie vermittelte zwei Stunden lang angeerbte Freude an den herrlichen hier erstmals gezeigten Aufnahmen, deren Farben in besonderer Leuchtkraft strahlen. Freude an dem Abwechslungsreichtum der Bilder, die neben der hohen Majestät der Bergwelt mit ihren Seen, Wildwassern und Flüssen die Blüthenpracht des Frühlings zeigen, die heimatliche, mit reicher Kunstwerk geschmückten Ortschaften und ihre Kirchen und Schlösser, die schöne, buntenfarbige Tracht ihrer Bewohner und auch einige eindruckstarke Schnappschüsse seltener, scharer Bergtiere. Nicht zuletzt war es der Vortrag selbst mit seinen mannigfachen Hinweisen aus Geschichte, Literatur und bildender Kunst, der die den Augen gebotenen Genüsse erst zur vollen Wirkung kommen ließ. Von ganzem Herzen stimmen die Anwesenden dem Dank bei, den der Redner den Schweizer Behörden sollte, die ihn durch ihre sachträgliche Unterstützung, einmal sogar durch Stellung eines Sonderzuges, seine für eine weite Öffentlichkeit so beglückende Arbeit ermöglichen. Ca.

Advertisement for Sun Mellowed Texas Golden Virginia Sonnen-Mild cigarettes. The ad features a large circular logo with the text 'SUN MELLOWED Texas GOLDEN VIRGINIA SONNEN-MILD'. To the right, the text reads 'neu in und Mischung Formate'. Below this, it says 'Neu ist auch das äußere Gewand, in dem sich die Texas nunmehr präsentiert. Ihre in den Farben Weiß, Rot und Gold strahlende neue Packung ist Symbol für eine Zigarette von ungewöhnlich brillantem, lebhaftem Charakter, duftiger Milde und ausgesprochener Eigenart.'

Verwaltungsgericht: Marcello zu Unrecht suspendiert

Baden-Baden (Gew). Die Suspendierung des Bürgermeisters von Kehl, Dr. Ernst Marcello, wurde vom Verwaltungsgericht Baden-Baden am Mittwoch für rechtlich nicht zulässig erklärt. Dr. Marcello war am 13. September d. J. vom Landratsamt Kehl für die Dauer von drei Monaten seines Amtes entbunden worden. Die Amtsenthebung war damit begründet worden, daß dem Gemeinderat die Zusammenarbeit mit Dr. Marcello unmöglich erscheine und daß in diesem Zustand nach Ansicht des Landratsamtes vor allem der Bürgermeister schuld sei. Das Gericht stütze sich auf den Paragraphen 94 der südbadischen Gemeindeordnung und vertrat die Ansicht, daß das Landratsamt einen Bürgermeister weder befristet, noch entzogen des Amtes entbunden könne. Das Urteil wurde in einem Verfahren ausgesprochen, das Dr. Marcello gegen das Landratsamt angestrengt hatte.

Eine zweite Klage des Bürgermeisters, die sich dagegen richtete, daß ihm das Landratsamt eine aufhebende Wirkung bei der Suspendierung, die dem Betroffenen eine gewisse Einspruchsfrist einräumt, verweigert hatte, wurde vom Gericht verworfen.

Beide Urteile werden erst nach Ablauf einer zweiwöchigen Berufungsfrist rechtskräftig. So ändern sie im Ergebnis den gegenwärtigen Zustand in Kehl nicht. Der Bürgermeister Dr.

Marcello wird weiterhin seines Amtes entbunden bleiben, bis die vom Landratsamt festgesetzte Suspendierungsfrist von drei Monaten abgelaufen ist.

Streit um Schulräume

Offenburg (Gew). Zwischen den Elternbeiträgen der Mädchenrealschule und der Mädchenvolksschule in Offenburg ist ein heftiger Streit um die Benützung des Gebäudes der Mädchenvolksschule ausgebrochen. Der Elternrat der Volksschule hatte es abgesehen, der Realschule einen Teil des Gebäudes zum Unterricht zur Verfügung zu stellen. Von dem Elternrat der Realschule wird besonders darauf hingewiesen, daß die Mädchen zur Zeit in unhygienischen Kellerräumen unterrichtet werden müssen, in denen die Gesundheit der Kinder gefährdet sei. Der Fall soll jetzt dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Ermordete war wegen Betrugs gesucht

Freiburg (Gew). Die 35 Jahre alte Ruth Krüger, deren Leichnam auf der Bundesstraße 28 bei Appenweier entdeckt worden ist, wurde, wie die Ermittlungen ergaben, wegen Kassenbetruges von den Staatsanwaltschaften Stuttgart und München gesucht. Bei der Toten, an der nach den Feststellungen der Landeskriminalpolizei Freiburg ein Sexualmord begangen

wurde, befanden sich mehrere Adressen von amerikanischen Soldaten. Ferner wurde bekannt, daß die Ermordete in Hotels auch unter den Namen Carla Hoyer, Dachsitz und Dachsitz übernachtete und vielfach Zechschulden hinterließ.

Von dem Täter fehlt immer noch jede Spur, doch steht fest, daß die Tat an anderer Stelle begangen und die Leiche mit einem Auto in den Straßenraben der Bundesstraße 28 gebracht wurde.

Bankprozeß vertagt

Frankfurt/Main (Gew). Der Frankfurter Bankprozeß wurde aus formalen Gründen auf den 8. Dezember vertagt. Er wird dann nochmals neu beginnend, da die drei Schöffen des Gerichts im neuen Geschäftsjahr vornehmlich nicht neu vereidigt wurden waren. Der Prozeß war bereits am Montag, als der Verfahrensfehler bekannt wurde, zum Aufgelöst worden. Rechtsanwalt Dr. Hans Lohrer hatte jedoch verlangt, daß sein Mandant, der angeklagte Mann, dann nach ordnungsgemäß mit der gesetzlichen Frist von sieben Tagen neu vereidigt werde. Das Gericht erkannte die Prozeduren an und setzte den neuen Termin fest. Der Angeklagte Fröhlich kündigte an, daß er bei beständiger Justizministerium eine Entscheidung für die finanziellen Ausfälle, die ihm durch die Verzögerung des Verfahrens entstanden sind, beantragen werde.

Zuchthausstrafen für „Standgericht Helm“?

Würzburg (dwa). Im Würzburger Prozeß gegen das fliegende Standgericht Helm beantragte der Staatsanwalt am Mittwoch gegen zwei Angeklagte hohe Zuchthausstrafen und gegen die beiden anderen Gefängnisstrafen.

Die Angeklagten werden beschuldigt, in der letzten Kriegsjahre in Süddeutschland in mindestens drei Fällen desertierte oder von der Truppe versprochene deutsche Soldaten zum Tode verurteilt zu haben. Die Urteile würden kurz darauf vollstreckt.

Der Antrag gegen den ehemaligen Leutnant Fernau lautet auf zwölf Jahre Zuchthaus und gegen den ehemaligen Leutnant Engelbert Michalsky auf sechs Jahre Zuchthaus. Bei beiden wegen gemeinsamen Totschlags.

Für den früheren Hauptfeldwebel Walter Burro und den ehemaligen Leutnant Heinrich Stumpf beantragte der Staatsanwalt vier Jahre und drei Jahre Gefängnis. Bei ihnen sei nur bedingter Vorsatz zum Totschlag anzunehmen.

93 700 DM bei Raubüberfall erbeutet

Dortmund (AP). Für die Ergreifung der Täter, die auf das Lohnbüro der Zeche in Werne an der Lippe einen schweren Raubüberfall verübten, ist eine Belohnung von 3000 DM ausgesetzt worden. Den beiden Männern waren bei dem Raubüberfall 93 700 D-Mark in die

Hände gefallen. Durch den herbeigeleiteten Wachmann, auf den die Räuber zwei Schüsse abgaben, die aber ihr Ziel verfehlten, wurden die beiden übrigen beträchtlich gestört, denn sie mußten fast 400 000 DM im Kassenschrank zurücklassen. Auf der Flucht verloren sie noch einmal sieben Hundertmarkscheine.

Neue Straßenbrücke über den Neckar

Mannheim (nkt). Zwischen Ivesheim und Seckenheim wird als Ersatz für die nicht länger stabile Notbrücke eine neue Straßenbrücke über den Neckar gebaut, deren 1000 Tonnen schweres, 50 Meter langes Mittelstück demnächst von der Seite her eingeschoben wird, so daß der Verkehr insgesamt nur für etwa sechs Tage unterbrochen ist. Die Kosten belaufen sich auf 440 000 DM.

Einer der drei 90-Tonnen-Kräne der Bundesbahn mußte aus Bremen geholt werden, um die Teile einer Hochdruckanlage der BASF verladen zu können, deren größte 67 Tonnen wiegt. Die Kaimauer des Ludwigshafener Hafens erwies sich solchen Belastungen nicht gewachsen, so wurde in Mannheim verladen; als die 67 Tonnen abgesetzt wurden, tauchte das Schiff 15 cm tiefer ins Wasser. Die Anlagen werden in Antwerpen umgeladen und gehen nach Bilbao in Spanien auf dem Seeweg weiter.

schon 2 Rheiila
- mehrmals täglich -
lindern den quälenden Hustenreiz
und lösen den zähen Schleim
Dosen zu 0,50 und 1,00 in Apotheken und Drogerien

Großen Pelz-Modell-Kollektion
u. a. mein Schöner Amore-Modell-Mantel DM 48,-
an Freitag, 26. Nov., u. Samstag, 27. Nov. jeweils v. 10-12 Uhr
in Karlsruhe im Hotel „Jäger Haus“, Waldstraße 13. Ich bitte um
den Besuch meiner Kunden und den wärmeren interessierten.
BITTER-LANGOHR, lehrlich-Angabe, Inh. M. Schmidt,
Modellfertigung, Zahlungsanweisung

Der Haarschnitt das wichtigste der modernen Frisur
von **SALON E. BENSCHING** nur
Waldstraße 37 - Telefon 4713 - Städtische Parkanlagen

Wollhandschuhe
ELEGANTE STRICKMODEN
WIENER GENRE
in reicher Auswahl
Rosa Mader
PASSAGE 3-5

Stellen-Angebote

Fachgeschäft für Damen- und Herrenbekleidung
sucht zum 1. Dezember 1952 folgende Kräfte:
1 Buchhalter (in)
1 Verkäufer
2 Lehrkräfte
1 Dekorateur (teilzeitl.)
1 Änderungsschneider
Bewerbungen unter Nr. 1604 an BNN erbeten.

Preise vergleichen heißt Geld verdienen
Ein Riesenerfolg unser
Ital. Muskateller 1.75
vollreife ... 1/1 Flasche-Inhalt
Cremehütchen 100 g -0.32
Weizenmehl Type 350 -0.35
500 g
Fettheringe in Tom. 170 g 2/-0.95
Schweinefett 500 g 1.10
Solange Vorrat!
PFANNKUCHEN
3% RABATT

Die fortschrittliche Haarpflege **CREME SHAMPOO C-S-51 mit Ei**

Großer Verdienst
f. Heil., schil. Personen z. Privat-
verkauf allerorts geb. 00 150 BNN

Tüchtige Kantoristin
mit guten Kenntnissen in Steno-
graphie u. Buchführung, u. Kassen-
buchführung, zum sofortigen Ein-
tritt, Bewerbungen unter Beifügung
Zeugnisabschriften, Gehalts- u. v.
Bew. unter 1541 an BNN.

Servierfräulein
für Konditorei-Café, Tagesbetrieb,
für sofort gesucht, Branchenkennt-
nisse erwünscht.
Konditorei-Café Kaufmann,
Waldstraße 41 - Telefon 445

Hausmädchen, mit engl. Sprach-
kenntnissen gesucht, Durlach,
Lobstraße 11

Sorgen mit Ihrem Magen?
Die häufigsten Magenbeschwerden,
wie Magendruck, nervöse Aufregung,
Sodbrennen oder ein Gefühl der
Völle werden meist durch zu reich-
liche oder zu rasche Nahrungsauf-
nahme verursacht. Sie brauchen nicht länger
unter diesen unangenehmen Be-
schwerden zu leiden. Durch Bise-
rite Magnesia wird die überbür-
tete Magendarmtrakt gebildet (3-4
Tabletten oder ein wenig Pulver
genossen), weil Sie verschärfen natür-
lich die Verdauung.

Biserite MAGNESIA
in allen Apotheken oder für
DM 1.80 im Pulver- oder Tabletten-
Format sowie in größeren, verteil-
betriebl. Packungen erhältlich.

Wichtige Stellenangebote
Kaufmann, Buchh., Math. I. II. III. V.
Prof. Strubecker geb. 00 1911 BNN
Klerik., 1.80/2.00, zu kaufen ges.
00 unter 1533 an BNN.
Hilf u. kl. geschäftl. 00 u. 1324 BNN

Schrott - Metalle - Lumpen
kauft ständig hochachtsend
(einstündl. Sonderpreise)
Max Wulke, Karlsruhe,
Benzstr. 18 (Waldstr.) Tel. 3141
Zweigstellen: Mühlburg, Mühl-
str. 23, Durlach, Mittelstr. 13
Bruchsal, Durlacher Straße 11.

**Achtung! Keine taube gebrauchte
Batterien**, 00 unter 1505 an BNN.
Nichtschöne 2.47.00, 00 1400 BNN

UNION
Für Ihren Adventskranz oder Leuchter
aus unserer Parfümerie-Abteilung

Advent-Kerzen
4 Stück 28er -0.35
4 Stück 18er -0.45
4 Stück 12er -0.60
4 Stück 48er -0.25

Baumkerzen
nicht tropfend
Karton mit 20 oder 15 Stück -0.75

Beachten Sie bitte uns, große Auswahl von Kerzen
aller Art in unserer Parfümerie-Abteilung

UNION
Parfümerie-Abteilung

ADLER M 250
das Tagesgeschäft der
27. Internationalen Sechstagefahrt
jetzt lieferbar!
Unveränderte Bestimmung befähigt

Fahrzeuge-Strebel
Zirkel 32 - Telefon 236
ADLER-Auslieferungslager

Wolke M. 181 km. neu, zu ver-
k., Klüber, Weingarten, Durlach

Automarkt-Gesuche

Motorroller
geb. z. kl. ges. 00 u. 1547 BNN

Auto-Verleih

Ruf 8-3-3 Autoverleih
Königsplatz 21, bei Stöberstraße
VW 6-15 DM

Auto-Verleih Tel. 373
W. Presterbach, Steinstraße Nr. 27

Kleinbusse, Lieferw. u. VW-Exp.
Verleih, Inh. Zettler, Durlach,
Gröttinger Str. 2 - Telefon 7134

Kleinbusse - Lieferwagen - u. Pkw. Verleih
HILDEGARD GRÜBEL, Tel. 6903
Karlsruhe, Waldstraße 24

Grassinger's Auto-Verleih Tel. 6125
Forenstr. 10

Auto-Verleih - Tel. 8898
VW Export km 613, Rupp. Str. 21

Auto-Verleih Ruf 31006
VW, Ford 12 km
km 00 15 Dat.

Viellieber's Ruf 32 076
Auto-Verleih

Verkauf
Tolle, Pöhlert, neu, 1000 G., zu
verk., 00 unter 1546 an BNN.
Pkw-Berater zu verkaufen, Khe-
Schneidstraße 28.

Soldatenkrüge
(Reservistenkrüge)
für eine Sammlung zu kaufen geb.
00 unter 1531 an BNN.

Silbermünzen zu Spitzenpreisen
Gold, Silber, Platin
kauft schnell, Elmsstraße 34,
kostenlose Beratung, (20) 9-11 Uhr

Altkümmerte alte Autos
alte Motore
alte Maschinen
kauft in großen u. kleinen Partien
bei toller Abholung
Karl Danker, Gröttingen-Boden,
Ruf Karlsruhe 7173 Annoncenstelle
1, Durlach, Rotherstraße 11, 5-6
Durlacherstraße

Vermietungen
Katerstraße 2, Mobil zu verm.
00 unter 1538 an BNN.

In mittelbod. Kleinstadt sind in
einem neu. folgende Geschäfte-
und Wohnräume, im Hauptgesch.
Zentrum zu vermieten:

1. Geschäftsräume
ca. 100 qm.

2. Büro- bzw. Lagerräume
ca. 30 qm., Scheinverleinerie
von ca. 7 m.

2. dazugehörige

4-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad.
Anfragen sind zu richten an
Dr. Hubert Lang, Bauvermittler
Boden-Boden, Lange Straße 17.

Gut möbl. Zimmer, 1000 W.,
Mg. 9. 1.12 zu verm. 00 1545 BNN

Schlank wie eine Pinie
durch Bisco-Zitron-Schlankheits-Kur. Keine
Hungerdiät! Angenehm! ... und bei Darmträgheit:
Bisco-Zitronentee! In Apotheken und Drogerien
vorhandig! Stets in:

Drög. C. Both u. Pflanzl., Marien-Drög. O. Lang, an der
Schauburg, Ostend-Drög. L. Rudolph, Ludw. Wilh. Str. 11,
Drög. O. Fischer, Köchell, 74, Drög. C. Seybold, Augustiner, 24, Drög.
M. Zetter, Kaiserstr. 83, Drög. S. Jurek, Kalkberg, Rheinstr. 28,
Bismarck, Hof-Apothek, Drög. Weinberg, Markt, Altsch. Str. 10,
Drög. E. u. M. Bär, Entlagen, Bodend-Drög. E. Gremlich, Drogen
Schupf, Inh. E. Lehmann.

Klein-Susi weiß Bescheid!

MILKANA
darfst Du nicht
vergessen!

**Stimmt! Das ist
ein gutes Essen!**

Kinder wissen genau,
was gut schmeckt. Der schräge
Milkana-Doppelrahm ist ein
Feststaus für jeden Tag.
Feine, frische Markenbutter,
geschmolzen, reiner Chester
und vollwertiger dänischer Sahn
verbinden sich zu einer köst-
lich schmeckenden Klarschme.

Die große Ecke kostet nur **36 Pfennig**

MILKANA
und Brot macht Wangen rot!

Das ganze Jahr Lebensmittel-Pakete in die Sowjetzone!

Wir helfen, helfen, versorgen und ver-
speisen für Sie. Das Vorkaufsrecht, Preis-
und Bestandsrecht in Ihrer Tasche.
Denn Sie sind Sie auch heute noch
unverändert. Preis und Preis-
bestimmungen informiert.

„Deutsche helfen Deutschen“
Augsburg 2, Unterstraße 14
Postfach 20

Vergroßerungen
KAUSCH & PESTER
Karlsruhe, Elisenstraße 1

Sind Ihre Nerven auf dem Hund?
Schnelles ist schlecht, rasch das
Herz nicht mehr mit Füssen Sie
sich oft und vergeblich
dann nur FLORADIK

Energetikum
ein starker Helfer!
Referenz: „Aptel“, Kater-
straße 141, Heilbad, Marktplatz

Flonig vom Fachmann
auf jeden **Bachmann!**

Verlobtenpaar

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

MÖBEL MANN
KARLSRUHE-KAISERSTRASSE 217

Gerade weil unsere Zeit heute so nüchtern ist,
träumt die Braut von einem schönen, geschmack-
vollen Heim. Oder denkt Sie etwa nicht an ein hor-
monales, zweckpraktisches Schlafzimmer, in dem
die Garderobe und Wäsche übersichtlich unterbrin-
gen kann? Bei ihrem **MÖBEL-MANN** werden ihre
Träume erfüllt, und zwar bei günstigen Preisen:

Schlafzimmer
160 cm, 6-10, antik, Birnbau, sehr modern **550.-**

Schlafzimmer
210 cm, 6-10, antik, Birnbau, sehr modern **625.-**

Schlafzimmer
210 cm, 6-10, antik, Birnbau, sehr modern **786.-**

Schlafzimmer
180 cm, 6-10, essent-Eibe hell **740.-**

Schlafzimmer
200 cm, 6-10, Eibe mit Nubben **775.-**

Schlafzimmer
200 cm, 6-10, Eibe essent **780.-**

Schlafzimmer
200 cm, 6-10, mit Damen-Herrnkammode **1410.-**

Doppelbettcouches ab 395.-

Lassen Sie Ihre Träume Wirklichkeit werden und
folgen Sie dem zuverlässigen Rat ihres **MÖBEL-
MANN**. Ein unverbindlicher Besuch im Möbelpaar-
dis überzeugt Sie. Sie kaufen mit Freude bei Ihrem

Familien-Nachrichten

Mütterlich und unermüdet versorgt am 26. November 1952, 14 Uhr, meine liebe, herzlichste Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Heller
geb. Weibum

Im Alter von 87 Jahren
Ihr ganzes Leben war Liebe und Arbeit.

In tiefer Trauer
Karl Heller nebst Anverwandten
Karlruhe, Sophienstr. 10, Zum großen Kurpark.

Beisetzung: Freitag, 14 Uhr, Hauptfriedhof.
Von Beileidbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Wir erfahren die schmerzliche Nachricht, daß der Begründer und 1. Geschäftsführer unserer Organisation

Herr Dr.-Ing.
Ernst Weifenberger

den Folgen eines Autounfalls erlag.
In schwerer Zeit bedauern zu seiner genauen Überwindung aller Hindernisse HILF-FIX aufzubauen und hat damit vielen Kommilitonen die Fortführung ihres Studiums ermöglicht. Er war und bleibt uns stets ein nachahmenswertes Vorbild. Seine Idee lebt in uns fort.

Die Mitglieder
der Gemeinnützigen Studentischen Selbsthilfe
HILF-FIX
Karlruhe, den 28. November 1952

Schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Mitarbeiter und Arbeitskollege

Rudolf Nist
Werkstätten-Leiter

durch einen tragischen Unfall am Donnerstag im Alter von 28 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde. Wir werden seiner stets gedenken.

Area Engineer
198, Neerrenbaumstr., Leitung u. Belegschalt.
Karlruhe, Erbbergsstraße.

Nach langer, schwerer Krankheit ist am 25. Nov. 1952 meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Bräutigam, Onkel und Schwägerin

August Müller
Streuersstraße 1, 8.
im 75. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer
Auguste Müller
geb. Ludwig
Fam. Hans Müller,
Hauptstr. 3, 8.
Fam. Erich Müller
und Anverwandte

Karlruhe, Domstraße 44
Beerdigung: Freitag, den 28. Nov. 1952, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Gott der Allmächtige hat unsere Schwägerin

Luise Schmideder
geb. Schiele
am 27. 11. u. unseren Bruder

Josef Schmideder
am 25. 11. heimgerufen.

Für die Anverwandten
Schwester Ottilie Lehmann

Die Beerdigung v. Luise Schmideder hat in einer stillen stattgefunden. Die Beerdigung v. Josef Schmideder findet am Freitag, d. 28. 11. 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Gott der Allmächtige nahm in der Nacht zum 25. Nov. meine lie. Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Onkel

Emilie Maier
geb. Hest

zu sich in der ewigen Frieden: auf

In tiefer Leid:
Hubert Maier u. Frau
Willi Maier u. Frau
Liesl Maier u. Frau

Karlruhe, den 25. 11. 52
Kriegstraße 34
Beerdigung: Sonntag, 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Sommerlatt
Hannelore Sommerlatt
geb. Lehmann

Bismarckstr. 27, 11 52
Neue Str. 26 Neue Str. 27

Ihre Vermählung geben bekannt

Eugen Walter
Agnes Walter
geb. Meier

Karlruhe, 27. November 1952
Kudolfstr. 2 Schindlerstr. 25

„Vielen, vielen Menschen“
wird das Leben wieder zur Freude werden, wenn die so wie ich Kriegerfrau Mutterzeitung versenden würden! An Nervosität, Gelenksbeschwerden, Kreislaufstörungen und nervöse Herzbeschwerden!!! Ich will Leben. Durch Kriegerfrau Mutterzeitung habe ich wieder Freude am Leben, ich kann wieder lachen und ein glückselig sein!!! So schreibt Frau Ida Sonntag, Herten (Westfalen), Gertrudenstraße 38. So wie sie, so haben schon unzählige Menschen die gesundheitsfördernde Wirkung von Kriegerfrau Mutterzeitung am eigenen Leibe verspürt. Es ist und bleibt das ideale Frauenblatt. Es ist und bleibt die beste Lesung für die Frau. Best. nur 10 d. kleinen Pöckl. mit 3 Marken, Neuwelt 1952

Achtung: Dem echten Kriegerfrau Mutterzeitung gibt es in Apoth. u. Best. nur 10 d. kleinen Pöckl. mit 3 Marken, Neuwelt 1952

Veranstaltungen

Hallen-
Reit- und Spring-Turnier

Sonntag, 19. 11. Uhr, Abendvorstellung
Sonntag, 14 Uhr, Länder-Mannschaftsspringen

Reithalle, Herthstr. 16 - Sitzplätze DM 3,-; Stehplätze DM 1,-
Veranstalter: Bad. Turner-Klub a. V., - Telefon 7100

Ski-Sonderfahrt nach
Hundseck-Unterstmaif

In Verbindung mit Omnibus-Betriebsamt H. Hirt, A. Kästel, G. Thauer

Sonntag, den 30. Nov. 1952

Abfahrt: 7.00 Uhr vor unserem Verlagsgebäude, Lemmerstraße 1b-5 Fahrpreis 5,-

Wir bitten um rechtzeitige Kartenbestellung

BNN
Reisedienst

Unser **Weihnachtsgeschenk**

Damen- und Herren-Mäntel
zu Preisen wie Sie es sich wünschen!

Eine einmalige Kaufgelegenheit
Hochwertige Spitzenqualitäten zu
sparsamsten niedrigsten Preisen
- Überaus große Auswahl -
weit über 1000 Mäntel vorrätig!

Wir bitten um zwanglose Besichtigung
Anzahlreiche Stücke werden bis 30. 12. reserviert

Sehenswerte Großeswand in
Herren-Anzügen
Sakkos u. Hosens
Herrenausstattung

Für Köhner allerersten Qualität in
Kammgarn - Anzug - Stoffen
deutsche und original englische Spitzenfabrikate das beliebte Weihnachtsgeschenk

Zielungsvereinerung durch W.E.Y. und Baumbach
DAS LEISTUNGSFÄHIGE DURLACHER BEKLEIDUNGSHAUS

Otto Leitheis
DURLACH - PFINTALSTR. 65

Geschäftszeit 11/2 - 12 und 2 - 7 Uhr
Samstags durchgehend bis 7 Uhr

Anschauen Sie ganz besonders wohnen, der Weg zu Mathis wird sich immer lohnen

SCHMERZEN?

Kopf- und Zahnschmerzen
Krankheit und Erleichterung
Nerven und Nerven

1-2 Tabletten geben in wenigen Minuten
spürbare Erleichterung. Bei Abgespanntheit, Überanstrengung u. Wehrungsunfähigkeit wirkt Temagin
belebend u. schmerzmittel. Temagin
sollten für alle Fälle ein Hausmittel
haben. Temagin ist gut verträglich
und kann selbst von empfindlichen
Menschen ohne unangenehme Nebenwirkungen genossen werden.

Temagin

10 Tabletten DM - 35 in allen Apotheken

Veranstaltungen

Sonntag, 16. 11., 10 Uhr,
Kleine Konzertkonzert
Ernst Adam, Waldhorn

Farblichtbilder - Vortrag
Sonntag, 16. 11. 1952
Näheres siehe Plakat
Send für freie
Lebungsgelegenheit v. V.

Theater

STÄDTISCHES
THEATER

Opernhaus
10.00 Uhr
Abonnement C und
freier Kartenvorverkauf

„Paganini“
Operette von Lehár

Kritik
Habe meine Probe wieder
abgegeben

Zahnarzt Dr. Bergmann
Am Stadtgarten 15.

Untericht

PRIVAT-LEHRGANG EISELE Karle
Karlruhe, 27. November 1952

Ämliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung
Sonntag, den 27. Nov. 1952,
um 14 Uhr, werde ich in Karlruhe,
Herthstraße 16, die zum Verkauf
im Vollstreckungsweg
öffentlich versteigern: 1. Schuldbuch
2. Schuldscheine, 1. Rdnr., 1. Land-
apothekenbesitz, 1. Rdnr., 25 Markt,
O. Baas, Gerichtsamt
Zwangsversteigerung
Freitag, den 28. November 1952,
14 Uhr, werde ich in Karlruhe,
Prinzstraße 40, gegen
eine Zahlung im Vollstreckungsweg
öffentlich versteigern:
1. Pkw „Opel Kadett“, 1. Wagen-
regal, 1. Spirituszelle, 1. Möbel-
Dunkel, 1. Furniergarnitur,
Schlösser, Gerichte, Gerichte,
Bekanntmachung

Freiwillige
Versteigerung

Freitag, 28. 11. 1952, von 10-12
Uhr, versteigere ich in meiner
Auktionshalle, Marktplatz 45,
Karlruhe

Älteres Schloßzimmer, Spiegel,
Lagestühle, Turmleuchte, Metall-
tisch, Gasherd, Küchenmaschine,
Zähle, Schrankmöbel, versch.
Geräte, Tisch, Stühle, Verkleid.
Kommode, Nachtschrank, Bettsofa,
Küchenutensilien, Kleiderkasten u. a. m.

Im Freizeid wird abgegeben:
1. Wappenstein, ostarr. Schrank,
antik. Sessel, Badewanne, Fri-
saurschüssel, Lampen, Kachel-
stele u. a. m.

Besichtigung u. Freizeidverkauf
Donnerstag Nachmittag und Frei-
tag früh.

Willy Schimmern, Auktionator
Oskar, Marktgraben 42, Tel. 3091,
Täglich Anwesenheit u. Abholung von
Versteigerungsgut sowie laufende
Freizeidverkäufe.

Große Weihnachts-
Kleinmöbel-Ausstellung!

In erweiterter, weihnachtlich geschmückten
Räume geben wir unserer werten Kund-
schaft Gelegenheit, eine Auswahl ihrer
Weihnachtsgeschenke zu treffen.

**Eine Fundgrube für alle,
die es angeht!**

Ab Samstag, den 28. 11. zu besichtigen!

KEIN MÖBELKAUF OHNE
ERGOTTI
Das Möbelhaus bei der Markthalle
WILHELMSTR. 1 - RUF: 7052

Ich inszeniere in den „BNN“
weil die meisten die „BNN“ lesen

KARLSRUHER Film-THEATER

RONDELL „LITTEIPOLICEI GREYHOUND“ 12, 15, 17, 19, 21
Ab morgen: „Die Spur führt nach Berlin“

REST „LIEBE IM FINANZAMT“ 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
Lustspiel mit Cora Verna, Paul Dahlke u. a.

LUXOR Heute nur 14.35, 16.30, 18.45 UHR
„DIE GROSSE ZÄPFENREICH“ mit Hans-Joachim
Meyer

Schauburg „ZWEI MENSCHEN“ nach dem Roman von
Richard Volz 12, 15, 17, 19, 21 Uhr

PALI „FÜRHA DER SCHWEGERS“ Heute letzter
Tag 12, 15, 17, 19 Uhr

DIE KURBEL „ZWEI MENSCHEN“ Ab morgen: „Die Spur
führt nach Berlin“ 12, 15, 17, 19 Uhr

Rheingold G. Cooper in d. Fortsetzung „DER WÄLDER
RUCH A. JAYA“ 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
Teil 1, Teil 2

Atlantik Teil 1, Teil 2

KALI Karlruhe

Heute 21 Uhr PREMIERE

Knall und Fall als
Hochstapler

HANS RICHTER
RUDOLF CARL **Die KURBEL**

luxor **SCHAUBURG**

Heute in beiden Theatern um 21 Uhr PREMIERE
des neuen Farbfilms nach Paul Keller's Roman

FERIEN VOM ICH
mit Rud. Prack, Grethe Welsch, Willy Fritsch, Oskar Sims

Verschiedenes

Hallen- Dachbinder
Holz od. Beton, evtl. Halle auf
Abstell- u. u. ges. 100-150 BNN

Kostüm- u. Mantelschneiderin
im Haus gesucht, 100-150 BNN

Geselligkeit
Wer langweilig u. in d. 1. Lebens-
periode u. u. ges. 100-150 BNN

Matratzen
Chaiselagen, Bettsoffen,
Bettst. u. Schlafsysteme
Fuchsgasse 10
Schindlerstraße 21

Schreibmaschinen
ca. 20-40 Maschinen,
neu u. gebraucht, im Lager
Verkauf-Verleih-Reparatur
Zinsen, Kth., Amalienstr. 44, Tel. 414

Lampen aus Holz
aus eigener Werkstatt
Bettlager, Druckermaschinen,
Ecke Schützen- u. Wilhelmstraße

Echte Perserteppiche
bringen die größte Weihnachts-
freude mit v. Anz. Spielgesch.
G. Lehmann,
Karl-, Karl-Hoffmann-Straße 3,
gegenüber, Bahnhof

Erfahrungen der
Berufsfotographen
stellen wir vornehm-
lich in allen Photo- und Film-
fragen in Ihren Dienst. Marken-
kameras in großer Auswahl.
PHOTO-BAUER
Karlruhe, 27. 11. 1952, Müllerberger Tor
Telefon 6723

Stoppdecken Monats, ab 12,-
Matratzen Monats, ab 12,-
Stahrschiffel Monats, ab 9,-
Velourtepp. Monats, ab 15,-
Fordern Sie unverbindl. Angeb.

Versandhaus
Marquis & Co., KG.
Bismarckstr. 2, Speyerer Straße 2

Elegante Schränke

210,- ab DM 19,-
210,- ab DM 178,50
4 div. Größen

Möbel-Karner
Duglauerstraße 24 (Hauptpost)

Beim Radiokauf
denk stets an
RADIO-ADE

KARLSRUHE **ADE** TEL. 5075
KRISER-ECKE-ADLERSTR.

41. Werbemaßnahmen
Preisausstellungen

Tiere und Liebe oft verbindet,
„Frauengold“ hält, was es
verspricht
u. behält, bis zum
Ende

Für jung
und alt

Frauengold

Einem großen Posten
Bettfedern

In guten füllkräftigen Qualitäten bringen wir
zu besonders günstigen Preisen zum Verkauf

Aus unserem großen Preissortiment:

Bettfedern	1/2 kg	3.40	4.80	6.40	7.80	9.90
Halbdaunen	1/2 kg	12.40	14.30	16.90	18.40	19.75
1/2-Daunen	1/2 kg	22.50	25.80	29.50	31.50	34.50
1/2-Loft	80 cm	3.90	4.75	6.25	7.90	9.75
1/2-Loft	100 cm	6.90	7.90	9.70	11.75	12.90
Deckbetten	100/180	58.50	73.-	85.-	93.-	115.-
Kissen	80/90	14.90	19.25	29.70	36.-	42.-

Besonders vorteilhaft!
Schlafdecken - Steppdecken - Daunendecken
in großer Qualität und Musterauswahl!

Durch Großverkauf besonders preisgünstig

KARLSRUHE Am Westplatz 11/12
Vorstädtl. **BROHM** KARLSRUHE Bismarckstr. 2
Nähe Markt
versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

Kissel-Kaffee
Die Marke, die
Ihre Verfrachten
verdiert

STADTPFORZHEIM
Karlruhe

Wir bringen Privat-
und Geschäftsmännern lepp,
wittiger, preiswert

Kissel-Kaffee Besterei
Karlruhe Kaiserstr. 150 Tel. 104-80

OBEL
EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Bei Special liebliche Gerichte
gedekt u. in der modernen Küche

Für Ihr Kind
Ist uns das Beste
gedacht gut genug!
Das Beste, was wir
in allen Preisgruppen
zu bieten vermögen...
Sie finden es in unserer
gepflegten Auswahl
schöner Kinder-
kleidung bestätigt!

Gänseleber
kocht laufend an der
Niederrheinischen
Schindeler
Karlruhe, 27. 11. 1952

Vetter
KARLSRUHE
kleidet die Familie

Geschenke, die Freude bereiten
finden Sie bei
WEBER, Ecke Wilhelm-
und Schützenstraße
Puppenwagen - Kindermöbel - Kinderfahr-
zeuge - Flechtstuhl - Wäschtruhen!

Seefische
frisch wie immer, billig wie immer

Seelachs ohne Kopf	500 g	-49
Kabeljau ohne Kopf	500 g	-59
Rotbarsch ohne Kopf	500 g	-59
Seelachsfilet brott.	500 g	-59
Kabeljaufilet tiefgek.	500 g	-79
Rotbarschfilet tiefgek.	500 g	-85
Grüne Heringe	3 Pfund	1.09

Prima Vollheringe

Vollheringe „mittel“, 10 Stück	-98
Vollheringe „mittel“, 10 Stück	1.18
Vollheringe „große“, 10 Stück	1.38

Der große Schlagert
Fetteringe in Tomaten **-95**
Große Superdose, 450 g Inhalt

Bratheringe ohne Kopf, Stück	-22
Bismarckheringe	Stück -22
Heringssalat, frisch, 100 g	-23
Rollmöpse, große, Stück	-27
Seelachsschnitzel in Öl (Salatsatz) 100 g	-29
Salatmayonnaise 100 g	-32
Fette Ostsee-Aale 100 g	-99

Solange Vorrat

UNION